Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945
# 1944

13.3.1944 (No. 61)

urn:nbn:de:gbv:45:1-959244

Visual Library

# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. — Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Hauptgeschäftsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße. Ruf 2748/2749 — Postscheckkonto Hannover 36 949
Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreis- und Stadtsparkasse Leer, Kreissparkasse Aurich, Bremer Landesbank Oldenburg — Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund

Erscheint werktäglich vormittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.90 RM., einschl. 18 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld Anzeigenannahmeschluß am Vortage des Erscheinens

Folge 61 — Montag, 13. März 1944 — Ausgabe I — Postverlagsort Aurich


# In unserer Einheit sind wir unbesiegbar

## Höchste Opferbereitschaft und unbeirrbare Treue — Großadmiral Dönitz zum Heldengedenktag

### Würdig der Gefallenen

O Berlin, 13. März.

**Zum diesjährigen Heldengedenktag sprach im Rahmen einer Feierstunde des deutschen Rundfunks der Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, zum deutschen Volk. Dönitz führte aus:**

„Deutsche Männer und Frauen! Zum fünften Male gedenken wir in diesem Kriege unserer Toten, der gefallenen Helden an allen Fronten, zu Lande, auf allen Meeren und in der Luft. Wir gedenken der hingemordeten Männer, Frauen und Kinder in unserer Heimat, die der Luftterror uns genommen hat. In Ehrfurcht verneigen wir uns vor ihrem Opfer und tragen ihren Verlust mit stolzer Trauer. Heute weiß jeder, daß wir in einem mitleidlosen Ringen größter Härte und von größtem Ernst stehen. Die Geschehnisse dieses Krieges und die brutalen Ziele unserer Gegner, die sie unverhüllt aller Welt nennen, haben uns gezeigt, worum es geht. Diesen Krieg haben unsere Gegner uns aufgezwungen. In rücksichtslosem und skruppellosem Egoismus, scheinheilig das schützende Interesse für die Nation der Polen vorgebend, haben sie verbieten wollen, daß Deutsche sich mit deutschen Brüdern vereinen. Der wahre Grund war ihre Furcht vor der Kraft des geeinten deutschen Volkes. Es war ihre Erkenntnis, daß unsere soziale Gemeinschaft die größte weltanschauliche Gefahr für ihren Materialismus und ihre entwürdigende jüdische Menschenversklavung ist. Erbarmungslos und unabwendbar geht es daher in diesem Krieg um den Bestand oder um die Ausrottung unseres Volkes. Doch wir wissen, daß wir diesen Schicksalskampf bestehen werden! Dank einer einmaligen Führung, die uns die Vorsehung in diesem gewaltigen Ringen der Geschichte gesandt hat.

**Der Führer, der uns mit vorausschauendem Weitblick, Entschlossenheit und Kühnheit führt, der unermüdlich für uns alle sorgt und kraftvoll und elastisch die einmalige Größe seiner Bürde trägt, wird uns sicher durch diesen Daseinskampf unseres Volkes steuern.**

Wir werden diesen Kampf bestehen, dank der Einsatzbereitschaft und des unvergleichlichen Heldentums all unserer Soldaten an allen Fronten. Mit großen Kräften an Menschen und Material hat der Gegner in dem letzten Jahr versucht, gegen unseren Lebensraum und den unserer Verbündeten anzurennen. An keiner Stelle ist ihm ein entscheidender Einbruch geglückt. Was wäre heute aus unserem deutschen Vaterland geworden, wie stände es um unser deutsches Volk, wenn der Führer nicht vor zehn Jahren die Wehrmacht geschaffen hätte, die allein in der Lage ist, den Ansturm unserer Feinde auf Europa abzuwehren. Die Flut der Bolschewisten, die in diesem Kriege zum ersten Male infolge der planvollen Kriegstechnisierung ihres Landes zu ihren Menschenmengen auch Kriegsmaterial in großem Ausmaße zur Verfügung haben, hätte unser Volk ausgerottet und die Kultur Europas fortgeschwemmt.

**Wir werden diesen Schicksalskampf bestehen, dank der Härte und Geschlossenheit unserer Heimat!**

Wir wissen um das stille Heldentum der Millionen von Männern und Frauen, die opferbereit zu Hause für Wehr und Rüstung und damit für die Front arbeiten Wir wissen vor allem von dem Heldentum der Heimatteile, die durch die Terrorangriffe Frontgebiet geworden sind und die gleiche Einsatzbereitschaft und gleiches zähes und verbissenes Aushalten gezeigt haben, wie der Soldat an der Front. Was würde aus unserer Heimat heute, wenn der Führer uns nicht im Nationalsozialismus geeint hätte. Zerrissen in Parteien, durchsetzt von dem auflösenden Gift des Judentums und diesem zugänglich, da die Abwehr unserer jetzigen kompromißlosen Weltanschauung fehlte, wären wir längst der Belastung dieses Krieges erlegen und der erbarmungslosen Vernichtung unserer Gegner ausgeliefert worden. Wir wissen deshalb, daß jeder von uns der Sprecher dieses kostbaren Gutes, dieser Einheit unseres Volkes, dieser bedingungslosen Treue zu unserem Führer sein muß. Jedes, auch nur geringste Abweichen hiervor ist eine Minderung unserer Kraft und eine Stärkung des Gegners. Je entschiedener und bedingungsloser jeder unsere nationalsozialistische Gemeinschaft und Führung bejaht, desto mehr kann er, durch **keinen Dualismus in seiner Brust gehemmt und geschwächt, sein ganzes Herz, seine ganze Ueberzeugung** in die Erfüllung seiner Pflicht wenden und um so größere Leistungen vollbringen.

**In dieser Einheit zwischen Führung, kämpfender Front und Volk in der Heimat liegt unsere ungeheure Kraft, in dieser Einheit sind wir unbesiegbar. Durch diese unbesiegbare Haltung, welche Opfer und Prüfungen dieser Krieg auch von uns noch fordern mag, werden wir einen deutschen Frieden erringen, den Frieden eines stolzen, durch die Not zusammengeschweißten Volkes mit neuer großer Zukunft in wahrer nationaler und sozialistischer Gemeinschaft.**

**In dieser unsagbar starken und treuen Haltung sind wir allein auch unserer Gefallenen würdig. Nur wenn wir so denken und handeln, brauchen wir uns ihrer nicht zu schämen und ehren sie heute am besten. Dann ist auch der tiefe Sinn ihres Opfertodes erfüllt, und Schmerz und Trauer um die Verlorenen weichen der Erkenntnis, daß das Opfer der Gefallenen nicht umsonst war und ihr Leben sich verklärt vollendet hat, damit unser Volk, unsere Kinder und Enkel leben können. Deshalb können wir heute unseren gefallenen Helden nicht besser danken und nicht besser ehren, als daß wir geben wollen eigene höchste Opferbereitschaft bis zum Siege und unbeirrbare Treue zu Volk und Führer.**

### Kranz des Führers am Berliner Ehrenmal

O Berlin, 13. März.

**Zum fünften Male in diesem Kriege gedachte das deutsche Volk am gestrigen Heldengedenktage seiner Gefallenen. All denen galt unser stilles Gedenken, die an den Fronten wie in der Heimat für des Reiches Zukunft und Größe, erfüllt vom Glauben an den Sieg, ihr Leben geopfert haben. So waren die in Stadt und Land abgehaltenen Gefallenenehrungsfeiern der Partei und der Wehrmacht ebenso denen geweiht, die auf den Schlachtfeldern des jetzigen Völkerringens und des Weltkrieges ihre letzte Ruhestätte fanden, wie denjenigen, die wir als die Blutzeugen der Bewegung und als die Opfer eines unmenschlichen Luftkriegsterrors der heimatlichen Erde übergeben mußten. Im Mittelpunkt aller dieser Veranstaltungen stand eine würdige Gefallenenehrung militärischen Gepräges am Ehrenmal in der Reichshauptstadt. Hier legte der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, einen Kranz des Führers nieder. Vertreter des Oberkommandos der Wehrmacht, der Reichsleitung der NSDAP., der Reichsregierung, der Wehrmachtteile einschließlich der Waffen-SS, der Stadt Berlin und der die soldatische Tradition wahrenden Verbände wohnten der Feier bei.**

### Churchill als Verbrecher gebrandmarkt

**Scharfe Angriffe gegen den heuchlerischen Ministerpräsidenten im iUnterhaus**

**Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung**

Goe. Berlin, 13. März.

Aus einer Anzahl englischer Veröffentlichungen wird bekannt, daß die Sitzung des Unterhauses anläßlich der letzten Erklärung, die Churchill hier gab, keineswegs so reibungslos und einhellig vonstatten ging, wie es der Oeffentlichkeit durch die britische Agitation weisgemacht werden sollte. Man erinnert sich, daß diese Rede Churchills eine offene Absage an die Grundsätze der Atlantik-Charta darstelle, und daß sie darüber hinaus eine Erklärung der britischen Unterwürfigkeit gegenüber den Wünschen Stalins war. Es liegt auf der Hand, daß die Preisgabe eines so grundlegenden Dokumentes, wie es die Atlantik-Charta für die anglo-amerikanische Politik darstellte, nicht ohne Erschütterungen vonstatten gehen kann. Daß in der Tat auch aus dem eigenen Lager stärkste Kritik an Churchill und seiner Desperadopolitik geübt wird, zeigt sich in den nunmehr vorliegenden genaueren Nachrichten über den Verlauf der Sitzung, die Reuter seinerzeit verschwieg.

**Churchill bekam in dieser Unterhaussitzung eine Menge unangenehmer Wahrheiten von den Abgeordneten gesagt. Er mußte hören, daß England heute einen Premierminister besitzt, „der die Verbrechen entschuldigt, die in diesem Kriege begangen werden". Diese Tatsache wurde Churchill von dem Abgeordneten McGovern bescheinigt, der weiter erklärte, Churchill sei nur „eine Marionette in den Händen Stalins". Er sei ein „Meister im Nichteinhalten von Versprechungen".**

Ueber die Atlantik-Charta sagte McGovern, sie sei von den anglo-amerikanischen Regierungen lediglich „als ein großer diplomatischer Trick, um die Weltöffentlichkeit gefangen zu nehmen", benutzt worden und als eine „schändliche, an die Welt gerichtete Proklamation, um Sympathie für England in einer gefährlichen Zeit und in Stunden der Verzweiflung zu gewinnen". Vergleiche man die letzten Erklärungen Churchills mit dem, was er 1939 sagte, so sehe man, daß er jetzt alle seine hochfliegenden Phrasen von damals abschütteln wolle. Ja, Churchill spreche heute nur in verächtlichster Weise über die Versprechen, die seine Regierung den verschiedenen Nationen damals gemacht habe.

Ebenso labil sei die Außenpolitik, die Churchill vertrete. Man wolle endlich einmal eine ehrliche staatsmännische Erklärung von der Churchill-Regierung über die Frage hören, wie England eigentlich zu Estland, Lettland, Finnland, Polen, Bulgarien, Jugoslawien und Rumänien in Wahrheit stehe. Es sei die Schuld der Regierung Churchill, wenn „alle diese Staaten eines Tages der Sowjetunion eingegliedert werden, bevor wir überhaupt wissen, woran wir sind".

**McGoverns Kritik an Churchills Politik gipfelte in der Feststellung: „Heute steht der Verbrecher demaskiert da!" Daß er in England mit dieser Absicht keineswegs allein steht, zeigten die Ausführungen anderer Unterhausabgeordneter.**

### Eichenlaub für Oberst Behrend

O Führerhauptquartier, 11. März.

**Der Führer verlieh am 6. März das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Hermann-Heinrich Behrend, Kommandeur eines norddeutschen Grenadier-Regiments, als 421. Soldaten der deutschen Wehrmacht, ferner an Oberfeldwebel Gustav Stühmer, Zugführer in einem norddeutschen Grenadier-Regiment, als 422. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Oberfeldwebel Stühmer fand an der Ostfront den Heldentod.**

### Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

O Führerhauptquartier, 12. März.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Robert Colli, Kommandeur eines niedersächsischen Grenadier-Regiments, Major Joachim Neumann, Abteilungskommandeur in einem mainfränkischen Panzerartillerie-Regiment, Hauptmann Joseph Rhein, Bataillonskommandeur in einem hessisch-thüringischen Grenadier-Regiment, Hauptmann d. R. Ludwig Hoyer, Bataillonskommandeur in einem hessisch-thüringischen Grenadier-Regiment, Oberleutnant d. R. Richard Gombert, Kompanieführer in einem Hirschberger Jäger-Regiment, Leutnant d. R. Prosper Graf zu Castell, Kompanieführer in einem schlesischen Panzergrenadier-Regiment, Feldwebel Karl Sawatzki, Zugführer in einem Deutsch-Eylauer Grenadier-Regiment, Hauptmann Gerhard Kraft, Bataillonskommandeur in einem hessisch-thüringischen Panzergrenadier-Regiment, Hauptmann Kurt Radeck, Bataillonsführer in einem ostpreußischen Grenadier-Regiment, Oberleutnant d. R. Karl Wanka, Bataillonsführer in einem sächsisch-fränkischen Grenadier-Regiment, Oberleutnant d. R. Walter Scherf, Kompaniechef einer Panzer-Abteilung, Oberfeldwebel Hans Radel, Zugführer in einem Kolberger Grenadier-Regiment, Oberfeldwebel Eduard Ender, Zugführer in einer mainfränkischen Panzerjäger-Abteilung, auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe an Hauptmann Findeisen, Flugzeugführer und Beobachter in einer Nahaufklärungsgruppe, Hauptmann Kühne, Bataillonskommandeur in einem Fallschirmjäger-Regiment, Oberleutnant Dr. Herbert Klein, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader, und Oberfeldwebel Hans Kim, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader.

Den Heldentod starben die Ritterkreuzträger Oberst Ernst Michael, Kommandeur einer Luftwaffen-Felddivision und Major Franz Beyer, **Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader.**

### Schwarze Woche

**Von Josef Gutberlet**

otz. Die Leistungen der deutschen Luftwaffe, die in pausenlosem Einsatz sowohl an der Ostfront als auch in Italien ihren unübertrefflichen Kampfgeist beweist, sind über jedes Lob erhaben. Das muß auch der Gegner aus seinen bitteren Erfahrungen auf diesen Kriegsschauplätzen heraus, wenn auch ungern, anerkennen. Um so lauter war sein Geschrei, als er glaubte, auf Grund der Bindung unserer Flieger im Osten und Süden eine deutsche Schwächung an der Luftfront des Westens feststellen zu dürfen. Die britische und amerikanische Presse überstiegen sich in Grabgesängen, die in der Feststellung des „Daily Telegraph" noch im Januar dieses Jahres gipfelte: „Die deutsche Luftwaffe, in einer absteigenden Kurve begriffen, ist eine geschlagene Macht." Ein ebenso voreiliges wie oberflächliches Urteil.

Die hohen Verluste der Briten und Amerikaner bei Nacht- und Tagesangriffen auf das Reichsgebiet in den letzten Monaten sowie auch die wuchtigen Februarschläge gegen die englische Hauptstadt belehrten die leichtfertigen Propheten auf der anderen Seite jedoch rasch und gründlich eines Besseren. Die deutsche Luftwaffe erwies sich nach einer durch die veränderten Verhältnisse bedingten Reorganisation als schlagkräftiger denn je, und die Luftwaffenführung zeigte sich in der schöpferischen Auswertung der Erfahrungen auf dem Gebiet des vom Feind geübten Luftterrors auch der neuen Lage gewachsen. Die Briten, die mit ihren Nachtbombardements bald in die Schlechtwetter-Taktik flüchteten, erlebten ebenso wie ihre amerikanischen Bundesgenossen, denen sie die gefährlicheren Tages-Raids überließen, bedenkliche Aderlässe.

Wie sehr die Anglo-Amerikaner von unserer sichtlich wachsenden Abwehr und auch der zunehmenden Schlagkraft unserer Bomberformationen beeindruckt waren, erhellt aus dem vergeblichen Bemühen, mehr und mehr auf Lahmlegung unserer Flugzeugproduktion abzuzielen. Anscheinend gaben sie sich sogar der Illusion hin, auf diesem Gebiet einen durchschlagenden Erfolg erzielt zu haben. Man schickte wieder die Yankees vor, um in Tagesangriffen auf die Reichshauptstadt den Wirklichkeitsgehalt dieser doch vielleicht noch von Zweifeln getrübten Hoffnungen zu prüfen. Bei den zwei Großangriffen am Montag und Mittwoch vergangener Woche wurden die Pläne der feindlichen Luftstrategen völlig zerschlagen und selbst bei dem in einer tiefreichenden Dunst- und Wolkenschicht über Norddeutschland geflogenen Terrorangriff am Donnerstag, bei dem die außerordentlich ungünstige Witterung einen wirkungsvollen Einsatz unserer Jagd- und Zerstörerverbände untersagte, wurden die feindlichen Verbände durch wirkungsvollen Flakbeschuß weitgehend am konzentrierten Bombenwurf gehindert.

Immer wieder muß der besondere Erfolg unserer Abwehr durch die Zersplitterung der Angreifer-Formationen, die Abdrängung von den gesteckten wichtigen Zielen und den Zwang zum Notwurf auf freies Gelände betont werden. Die Beobachter der Anariffe bei dem klaren Wetter am 6. und 8. März sahen wieder und wieder, wie sich die Geschwader auflösten und die Flugzeuge krampfhaft bemühten, wenigstens in kleinen Pulks zusammenzubleiben und so stur durch die Flaksperren flogen, um ja nicht im Einzelflug die Beute unserer Jäger zu werden. Aber auch aus diesen so ängstlich „Tuchfühlung" haltenden Gruppen sah man stets von neuem die aus Höhen von 6000—8000 Meter erfolgenden Abstürze, erkenntlich an der plötzlichen Neigung der weißen Kondensstreifen von der Horizontalen in die Vertikale.

Die Aufgabe unserer Jäger und Zerstörer ist wahrlich nicht leicht. Unerschrocken müssen sie sich in die feuerspeienden Pulks stürzen. Zwischendurch müssen sie wieder einmal zur Erde hinab, um Brennstoff und Munition neu aufzufüllen. Um so stolzer können sie auf den Erfolg allein der vergangenen Woche, an dem auch die Flakartillerie und das rasch, sicher und zuverlässig arbeitende Bodenpersonal ihren beachtlichen Anteil haben, zurückblicken. Rechnet man den ersten Versuch eines Tagesangriffes auf Berlin am Sonabend der vorvergangenen Woche hinzu, so verlor die feindliche Luftwaffe in sechs Tagen 302 Flugzeuge, darunter über 200 schwere Bomber, und, was noch viel schwerer wiegt, weit über 2000 Mann fliegendes Personal. Das dürfte auch den britischen und amerikanischen Sachverständigen, die dazu noch die

Landesbibliothek Oldenburg

„stillen Verluste“ einrechnen müssen, Anlaß zu nachdenklichen Betrachtungen geben.

Die Berichte der glücklich wieder heimgekehrten USA.-Flieger spiegelten derart realistisch das erlebte Grauen dieser riesigen Luftschlachten wider, daß die weitere Veröffentlichung verboten wurde. Eine Veranschaulichung des nachhaltigen Eindrucks, den die „geschlagene Macht“ unserer Luftwaffe in dieser für die feindliche Fliegerei so „schwarzen Woche“ vermittelte gibt die USA.-Zeitschrift „Life“. In dem Bericht wird auf die geschickte und vielseitige Angriffstaktik der deutschen Jäger und Zerstörer, ihr wirkungsvolles Feuer und ihre mutigen Nahkampfmethoden hingewiesen. „Trotz unseres Jägerschutzes“, schreibt die führende amerikanische Wochenschrift und läßt dabei die auf die Landstreckenjäger gesetzten Hoffnungen durchblicken, „führten die deutschen Maschinen ihre Angriffe unbarmherzig durch und flogen bis 25 Meter an die Bomber heran, bis sie abdrehten.“ Die besondere Sorge kritischer Betrachter auf der Feindseite kommt in dem Hinweis auf den hohen Verlust an ausgebildeten Fliegern und die unbekannte Zahl der Besatzungen, die außerdem durch Wunden und Tod auseinandergerissen worden seien, zum Ausdruck. „Life“ wird dabei recht deutlich, wenn sie die „stillen Verluste“ wie folgt wertet: „Nicht bekanntgegeben wurde die Zahl der Verwundeten und Toten in jenen USA.-Flugzeugen, die sich zwar nach Hause durchkämpfen konnten, aber in einer Weise zerschossen wurden, die jede weitere Verwendung unmöglich machte.“ Immerhin ein bemerkenswertes Eingeständnis über die Ausfälle, über die man am liebsten tiefes Stillschweigen wahrt.

## Erpressungsversuch an Irland gescheitert

() Berlin, 13. März.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat, wie die feindlichen Agenturen melden, von der Regierung des Freistaates Irland die Schließung der dortigen deutschen und japanischen Gesandtschaften und Konsulate gefordert. Das Verlangen wurde mit der Begründung gestellt, das Fortbestehen diplomatischer Beziehungen zwischen Irland einerseits, Deutschland und Japan andererseits gefährde das Leben nordamerikanischer Soldaten in Nordirland und Großbritannien. Die irische Regierung hat das Ansinnen der Vereinigten Staaten abgelehnt. Sie hat darauf hingewiesen, daß die Annahme einer solchen Forderung mit der Aufrechterhaltung der irischen Neutralität unvereinbar sein würde.

## Rund 700 000 Besucher

() München, 13. März.

Die am 26. Juni 1943 eröffnete Große Deutsche Kunstausstellung im Haus der Deutschen Kunst in München hat nach 35-wöchiger Dauer ihre Pforten geschlossen. Rund 700 000 deutsche Volksgenossen von Front und Heimat besuchten die Ausstellung. In ihr waren Werke von 892 deutschen Künstlern vertreten. Von 1767 ausgestellten Werken waren 862 Werke der Malerei, 434 der Graphik, 421 der Plastik; außerdem waren 49 Plakate und ein Gobelin ausgestellt. Von diesen Werken wurden insgesamt 990 verkauft. Der der Künstlerschaft zufließende Erlös beträgt rund vier Millionen Reichsmark.

## Pierre Cot reist nach Moskau

() Genf, 13. März.

Der frühere französische Luftfahrtminister Pierre Cot werde demnächst im Auftrage de Gaulles nach Moskau reisen, meldet die Londoner linksradikale Sonntagszeitung „Reynolds News“. Er solle dort einen „Freundschaftsvertrag zwischen der Sowjetunion und dem de Gaulle-Ausschuß“ aushandeln.

# Sowjet-Regiment in Tarnopol vernichtet

### Feindangriffe in Italien zusammengebrochen - Terrorangriff auf den Raum von Münster

() Führerhauptquartier, 12. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt: Zwischen unterem Dnjepr und Tarnopol hält das schwere Ringen mit starken sowjetischen Kräften an. Zahlreiche feindliche Angriffe wurden abgewiesen. Versuche feindlicher Angriffsspitzen, südöstlich Uman den Bug zu überschreiten, wurden vereitelt. In Tarnopol eingedrungene feindliche Kräfte in Stärke eines Regiments wurden in harten Straßenkämpfen vernichtet. Unter dem Befehl des Generals der Artillerie Hell haben sich in den erbitterten Abwehrkämpfen die moselländische 34. Infanterie-Division unter Führung des Generalleutnants Hochbaum, die württembergisch-badische 198. Infanterie-Division unter Führung des Generalleutnants von Horn und die württembergisch-badische 4. Gebirgs-Division unter Führung des Generalmajors Brau besonders bewährt. Nordwestlich Newel warfen die Sowjets neue Verbände in den Kampf und setzten ihre von Panzern unterstützten Durchbruchversuche fort. Sie wurden nach Abschuß von 33 Panzern unter hohen blutigen Verlusten abgeschlagen. In diesen Kämpfen hat sich das norddeutsche Füsilier-Regiment 68 unter Führung des Oberstleutnants d. R. Ziegler besonders hervorgetan. Auch nördlich Ostrow, bei Pleskau und an der Narwa-Front behaupteten unsere Truppen ihre Stellungen gegen den an zahlreichen Stellen verbissen angreifenden Feind.

An den italienischen Fronten verstärkte der Feind seine Stoßtrupptätigkeit. Südwestlich Sisterna sowie im Abschnitt nördlich Cassino brachen örtliche von starker Artillerie unterstützte Feindangriffe in unserem Abwehrfeuer zusammen. Schlachtflugzeuge erzielten Treffer in den Hafenanlagen von Anzio und beschädigten ein feindliches Transportschiff von 2000 BRT. Nordamerikanische Bomberverbände griffen am 11. März die Städte Adua, Florenz und Toulon an. In heftigen Luftkämpfen und durch Flakartillerie verlor der Feind bei diesen Angriffen 30 Flugzeuge, davon elf durch italienische Jäger.

Im Schutze geschlossener Bewölkung warfen nordamerikanische Terrorbomber am Vormittage des 11. März Bomben im Raume von Münster. Die entstandenen Schäden sind gering. Einige feindliche Störflugzeuge griffen in der letzten Nacht Orte in Westdeutschland an. Flak-Artillerie vernichtete drei dieser Flugzeuge.

# Vorstoß auf Aprilia abgewiesen

### Nordamerikanischer Terrorangriff auf Rom — U-Boote versenken 16 Geleitzerstörer

() Führerhauptquartier, 11. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonnabend bekannt: Vom unteren Dnjepr bis in den Raum von Tarnopol tobt die erbitterte Abwehrschlacht in den bisherigen Brennpunkten. Südwestlich Kriwoi Rog, im Kampfgebiet von Kirowograd und südwestlich Svenigorodka konnten die Bolschewisten trotz zähen Widerstandes unserer Truppen weiter Gelände gewinnen. Im Raum zwischen Pogrebischtsche und Tarnopol kam es in Angriff und Abwehr zu schweren wechselvollen Kämpfen. In die Stadt Tarnopol vorübergehend eingebrochener Feind wurde im Gegenangriff wieder herausgeworfen. Im mittleren Frontabschnitt herrschte auch gestern nur örtliche Kampftätigkeit. Im Norden der Ostfront griffen die Bolschewisten nordwestlich Newel, im Raum von Ostrow, bei Pleskau und bei Narwa mit starken, von Panzern und Schlachtfliegern unterstützten Kräften an. Ihre Durchbruchsversuche scheiterten am hartnäckigen Widerstand der Truppen des Heeres, der Waffen-SS sowie lettischer und estnischer SS-Freiwilligenverbände. Oertliche Einbrüche wurden in sofortigen Gegenstößen bereinigt oder abgeriegelt. Der Feind verlor 101 Panzer. In diesen Kämpfen haben sich die sechste Kompanie des Grenadier-Regiments 273 unter Führung von Hauptmann Claus und die erste Kompanie des Grenadier-Regiments 272 unter Führung von Leutnant Kalepky besonders ausgezeichnet.

Im Landekopf von Nettuno wurde ein von Panzern unterstützter feindlicher Vorstoß südlich Aprilia abgewiesen. Im übrigen verlief der Tag an den italienischen Fronten bei lebhafter beiderseitiger Späh- und Stoßtrupptätigkeit ohne besondere Ereignisse. Fernkampfbatterien hielten die Ausladungen des Gegners im Hafengebiet von Nettuno dauernd unter Feuer, beschädigten einen Transporter und zwangen mehrere Schiffe zum Auslaufen. Italienische Torpedoflugzeuge griffen Schiffsziele von Anzio an und beschädigten einen feindlichen Transporter von 7000 BRT. schwer. Nordamerikanische Bomber führten in den Mittagsstunden des 10. März erneut einen Terrorangriff gegen das Stadtgebiet von Rom. In mehreren Stadtteilen entstanden schwere Schäden. Sechs feindliche Flugzeuge wurden vernichtet.

Ein Sicherungsfahrzeug der Kriegsmarine beschädigte in der Aegäis zwischen den Inseln Simi und Rhodos zwei britische Schnellboote, die nach dreimaligen erfolglosen Angriffen gegen das deutsche Fahrzeug in türkische Gewässer flüchteten.

Britische Störflugzeuge warfen in der vergangenen Nacht Bomben auf Orte im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Unsere Unterseeboote versenkten in harten Kämpfen gegen feindliche Geleitsicherungen und Unterseeboot-Jagdgruppen im Nordmeer, im Atlantik und im Mittelmeer sechzehn Geleitzerstörer und schossen außerdem drei Bomber ab.

# Die deutschen Sparer werden nicht enttäuscht

### Reichswirtschaftsminister Walther Funk im Rundfunk über „Unser Geld“

() Berlin, 13. März.

Reichswirtschaftsminister, Reichsbankpräsident Walther Funk sprach Sonnabend abend im Großdeutschen Rundfunk über das Thema „Unser Geld“. Er führte unter anderem aus:

Wird der Staat nicht die Sparguthaben eines Tages in Anspruch nehmen, weil er sie zur Tilgung der Kriegsschulden braucht? Die Antwort ist klar und einfach, der Staat wird dies nicht tun, weil er die Sparguthaben zur Schuldentilgung nicht braucht. Er darf es auch nicht tun, weil er dem Sparer das Versprechen gegeben hat, dem deutschen Volk den Wert seiner Spargelder zu erhalten. Darüber hinaus aber wird der Staat das größte Interesse daran haben, daß die im Kriege gesparten Kapitalien in der Aufbauwirtschaft des Friedens für die Wiederherstellung der im Kriege verloren gegangenen Vermögenssubstanz eingesetzt werden, insbesondere also für den Wohnungsbau, die Landwirtschaft und auch für industrielle und gewerbliche Investitionen bei der Umstellung von der Kriegswirtschaft zur Friedenswirtschaft zur Verfügung stehen.

Hinsichtlich der Kriegsverschuldung des Staates ist folgendes zu sagen: Schulden können nur durch Arbeit abgetragen werden, wenn man nicht in der Lage ist, einen Erlaß der Schuld ganz oder teilweise herbeizuführen. Der Staat ist nun zwar ein sehr mächtiger Schuldner, aber die Staatsraison verbietet es, die Schuldentilgung in einer Form vorzunehmen, die das Vertrauen wie die Disziplin und Ordnung und das gesamte wirtschaftliche und soziale Leben erschüttern müßte. Hinsichtlich der Kriegsschulden des Staates wird der alte Spruch zu gelten haben: Einer für alle, alle für einen, das heißt, die ganze Volksgemeinschaft wird diese Schuld auf ihre Schultern nehmen müssen, wobei diejenigen mehr zu tragen haben werden, die die stärkeren Schultern haben, die also die größere Vermögenssubstanz und das größere Einkommen aus dem Kriege in den Frieden hinüber gerettet haben. Die Abtragung dieser Schuld wird um so leichter werden, je größer der Kreis derjenigen ist, deren Vermögenswerte und Einkommen entsprechend zu belasten sind, ferner um so leichter werden, je größer die Arbeitsleistung und je besser die Produktion sind. Im übrigen ist das Problem der Kriegsverschuldung nicht allein ein deutsches, sondern ein europäisches und ein weltpolitisches Problem. Es ist jetzt noch nicht die Zeit für eine eingehende Betrachtung dieser Fragen. Nur so viel ist sicher, daß die deutsche Kriegsverschuldung weder durch eine Konfiskation der Sparguthaben noch durch den Betrug einer Inflation beseitigt werden wird.

Wer heute glaubt, „überflüssiges Geld“ zu haben, der bringe es getrost zur Steuerkasse, die immer unbeschränkten Bedarf hierfür hat, und wer glaubt, daß „Geld keine Rolle spielt“, der sollte sich schämen vor den Millionen fleißiger und gewissenhafter deutscher Menschen, die auch heute mit jeder Mark rechnen müssen und sich bemühen, durch gesteigerte Leistungen mehr zu verdienen, um ihre Lebenslage zu verbessern, und er sollte sich schämen vor den Millionen von treuen, anständigen Deutschen, die mit unerschütterlicher Zuversicht an den deutschen Sieg glauben, und dieses Vertrauen durch ihren Sparbeitrag immer von neuem in überzeugender Weise unter Beweis stellen. Diese leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Erringung des Sieges und sichern sich selbst und dem deutschen Volke eine glückliche Zukunft. Die deutschen Sparer dürfen und werden nicht enttäuscht werden.

## Nach Aegypten abgeschoben

() Istanbul, 13. März.

Wie die Zeitung „Tasviri Efkjar“ aus Brazzaville meldet, hat die englische Regierung der ägyptischen mitgeteilt, daß sie beabsichtige, die in London befindliche polnische Flüchtlingsregierung nach Aegypten überzusiedeln. Die ägyptische Regierung habe der englischen Regierung ihr Einverständnis mitgeteilt.

## Kurzmeldungen

() Auf Einladung von Reichsleiter und Reichsstatthalter von Schirach sprach Freitag im Rahmen einer Tagung der Südosteuropa-Gesellschaft in Wien Reichswirtschaftsminister Walter Funk vor den Vertretern der Partei, des Staates, der Wehrmacht und der Wirtschaft sowie vor Vertretern befreundeter Staaten, insbesondere Südosteuropas, über das Thema „die deutsche Wirtschaft und der Südosten“.

() Wie Reuter meldet, ist der türkische Botschafter in Großbritannien, Orbay, zurückgetreten.

() Wie Reuter aus Algier meldet, wurde der ehemalige Innenminister in Vichy, Pucheu, zum Tode verurteilt.

() Einer offiziellen Meldung aus Buenos Aires zufolge hat General Farell die Präsidentschaft der argentinischen Regierung angetreten.

Verlag und Druck: NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH., Zweigniederlassung Emden, zur Zeit Leer. Verlagsleiter: Pau Friedrich Müller. Hauptschriftleiter: Menso Folkerts (im Wehrdienst). Stellvertreter: Friedrich Gain. Zur Zeit gültig Anzeigen-Preisliste Nr. 21.

# Bleibstandhaft Constanze

EIN ROMAN UM LIEBE UND MUSIK VON ALFRED HEIN

30) Sie wollten Spennrat mitnehmen. So tun, als wenn sie Dr. von Kampen schickte, und dann einfach mit ihm nach Norden abhauen. Ins ewige Eis.

Der ewige Polartag war längst angebrochen. Schon seit Ende April ging die Sonne nicht mehr unter. Und nach ihrer Meinung war das Flugwetter auch günstig. Das bißchen Nebel manchmal — — —

Und als Dr. von Kampen am frühen Morgen des 28. Juni das Schiff verließ, um einen Felsvorsprung zu erklettern, der mehrere Kilometer abseits vom Fjord lag — er wollte dort astronomische Nordlichtmessungen vornehmen — da beschlossen Wolfram und Eggy kurzerhand „loszubrausen“.

Sie holten zu dieser Spritztour ins ewige Eis Spennrat ab, der ahnungslos in die Falle ging und erst das kecke Unternehmen der beiden erahnte, als diese mit schlechtem Gewissen in großem Bogen den Fjord umflogen, in dem das Expeditionsschiff lag.

Das Flugzeug drang ins Polargebiet ein.

Da stiegen plötzlich dicke Wolken und starke Nebel auf. Unten sah man nur dann und wann nebelentschleiert das Eiswandern, wenn sich die Wolken noch manchmal öffneten. „Das kann ja lieblich werden“, schrie Spennrat und fluchte, daß sie ihn aus seiner warmen Fjordhütte in die eisige Wüste hinein mitschleppten. „Kehr um, Wolfram!“ Aber Wolfram flog weiter: Einmal mußten doch Wolken und Nebel ihr Ende nehmen. Er wollte etwas sehen! Spennrat solle achtgeben und brav fotografieren, wenn es etwas zu erspähen gäbe.

Eggy kochte ein paar Eier in einem Spirituskocher ab. „Das erwärmt“, sagte er und reichte Spennrat eins der kochendheißen Eier. „Nicht essen, in der Hand halten!“

Obwohl sie in dicke Pelze gemummt waren, froren sie.

Da wichen die Wolken. Der Nebel verflog. Gischtende Wogen unter ihnen. Da sie in einem Wasserflugzeug saßen, konnte nicht viel passieren. Sie sichteten die Küste Spitzbergens. Niedrig zog die Sonne in flachem Bogen am fahlblauen Himmel ihre Bahn.

Mit triumphierendem Blick wendet sich Wolfram an seinem Steuerplatz zu seinen Kameraden um, die hinter ihm hockten. Eggy nickte und lächelte.

Spennrat war jetzt aber so voll Eifer mit Fotografieren und Skizzieren beschäftigt, daß Wolfram für ihn durchsichtig zu sein schien, wenn er zufällig nach vorn blickte.

Nach vier Stunden waren sie wieder glücklich neben dem Expeditionsschiff gewassert. Dr. von Kampen empfing sie grußlos. Er war also wirklich böse.

Als sie aber dem Doktor die ersten entwickelten Fotos zeigten, da klopfte er Wolfram auf die Schultern. Er sprach auch jetzt nicht viel, es war seine Art, so zu schweigen und zu arbeiten; aber er sagte: „Ich sehe, wir können es wagen!“

Wolfram und Eggy stießen einen Juchzer aus! Das Expeditionsschiff lief einen Hafenplatz an der Nordecke Spitzbergens an. Und von hier aus erfolgten in kurzen Abständen mehrere Flüge ins Polargebiet. Kreuz und quer erforschten sie es; immer führte Wolfram sicher und ruhig das Flugzeug, in dem Dr. von Kampen mitflog.

Am 15. Juli überflogen sie zweimal den Nordpol, auf dem Hin- und Rückflug. Die Zeitungen und noch mehr die Fachzeitschriften meldeten die ersten Forschungsergebnisse der Expedition von Kampen und erregten Aufsehen. Spennrats Bilder erschienen in den Illustrierten Blättern. — Es war dann eigentlich ein ganz harmloser Flug, von dem Wolfram und Eggy nicht sofort zurückkehrten. Dr. von Kampen hatte sie ausgeschickt, ein paar meteorologische Messungen einfacher Art nordwestlich eine Flugstunde von Spitzbergen vorzunehmen. Die Expedition stand kurz vor der Rückfahrt nach Oslo. Denn es war inzwischen Herbst geworden: Ende September.

Da geriet die Maschine in einen Schneesturm, wankte, stürzte. Wolfram fing sie gerade noch auf, als sie auf einer riesigen schneebedeckten Eisscholle von kilometerweiter Ausdehnung niederging. Aber sie war beschädigt. Und dann: die Eisscholle hätte sowieso keine Startbahn hergegeben.

„Eggy — bist du heil?“

„Klar, Wolfram!“

„Dann funke — man muß uns holen. Wir wollen unseren Standort feststellen.“ Wolfram brachte Meßgeräte, Kompaß und Karte aus der Tasche am Steuersitz herbei.

„Erst können vor Lachen!“ sagte Eggy. Sie hockten noch immer in dem etwas schief stehenden Flugzeug.

„Was los?“

„Ja. Das Funkgerät ist auch kaputt.“ Wolfram sah Eggy wortlos an. Auch Eggy sagte nichts. Aber sie verstanden sich. Düwall machte ein grimmiges Gesicht. Und wenn Constanze ihn die diesem Augenblick hätte sehen können, wäre ihr wieder der Colleoni in Erinnerung gekommen.

Das hieß: aussteigen, das Zelt aufbauen und warten, bis man sie sichtet. Denn ganz sicher würde das zweite Flugzeug mit Schellhase, dem andern Flugzeugführer, und Dr. von Kampen aufsteigen, um sie zu suchen. Vielleicht alarmiert man auch andere Flugzeuge und Eisbrecher.

Aber sie mußten in dieser Eiswüste gefunden werden.

Sie stiegen aus, bauten das Zelt mühsam im Schneesturm auf. Das Thermometer zeigte 28 Grad unter Null. Also, pelzverpackt wie sie waren, konnte man's noch für die Polargegend erträglich nennen.

Man hatte ihnen zu ihrem Glück für etwa sechs Tage Lebensmittel eingepackt: harten Rinderfalg, Haferzwieback, Schokolade, Vitamintabletten und drei Kanister mit heißem Wasser. Dann noch zwei Thermosflaschen mit flüssiger heißer Schokolade.

Die Stunden krochen. Dann kam die Nacht, die keine Nacht war. Am andern Morgen hörte der Schneesturm auf. Rings um ihr einsames Zelt klirrten und krachten in wildem Durcheinander sich türmende Eisblöcke zusammen, manchmal mit dumpfem Donnerton!

Einmal glaubten sie Flugzeugsurren in der Ferne zu hören. Aber am Himmel war nichts zu sehen.

Eine Robbe kroch auf ihre Scholle. Hätten sie ein Gewehr mitgehabt, wäre sie ein fetter Braten für lange Zeit geworden.

So mußten sie zusehen, wie die Robbe langsam wieder in die Wasserrinne zwischen den Schollen glitt und entschwand.

Am vierten Tage wurde es kälter. 35 Grad unter Null. Sie schliefen jetzt viel in ihrem Zelt und rationierten immer vorsichtiger die Nahrung. Sie ließen die Versuchsballone, die sie für meteorologische Prüfungen mitgenommen hatten, mit einer in Leinwand genähten Postkarte hochsteigen, auf der sie ihren Standort ungefähr vermerkten. Die Hoffnung, daß diese vom eisigen Wind fortgetragene Nachricht in dieser Eiswüste je Menschenhand erreichte, war aber gering.

Es reihte sich an den vierten Tag der fünfte. Sie merkten, daß die Eisscholle zu treiben anfing und Risse bekam. Flugzeug und Zelt standen jedoch noch sicher und ruhig auf dem glitzernden Eis, das der Sturm vom Schnee wieder reingefegt hatte.

Wolfram erzählte Eggy und Eggy Wolfram viel aus dem früheren Leben. Eggy allerdings nur Erlebnisse und Abenteuer, die ihm in Amerika begegnet waren. Wolfram pries ihm am Abend des fünften Tages auch Constanze. Er nannte nicht den Namen. Er sprach von ihr als der kleinen Wandermusikantin auf dem Maskenball“.

„Merkwürdig“, lächelte Eggy, als Wolfram endete. „Es könnte fast, wenn ich sie mir jetzt erwachsen vorstelle, Musnäschen sein —.“

„Wer ist Musnäschen?“

„Ach — niemand —“, wehrte Eggy ab wie einer, der schon zuviel gesagt zu haben glaubt.

Sie schwiegen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

## Tapfere Söhne unserer Heimat

otz. Mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse wurden Obergefreiter Albert Albers, Emden, Zugwachtmeister der Schutzpolizei Wilhelm Klaaßen, Leer, und mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse Gefreiter Bernhard Franken, Emden, Matrosen-Obergefreiter Ludwig Jürgens, Emden, Gefreiter Georg Polter, Angelsburg, Gefreiter Georg Meyer, Dose, Gefreiter Kobus Buß, Wrisse (vermißt) ausgezeichnet.

## Aus ostfriesischen Sippen

otz. Am 13. März kann Fräulein Lei aus Neuglansdorf ihren 87. Geburtstag feiern. Sie ist noch ziemlich rüstig, wenn sie auch leider in ihrer Jugend das Augenlicht einbüßte.

Am 15. März kann Landwirt Harm Weber in Neuglansdorf seinen 82. Geburtstag feiern. Er ist noch sehr rüstig und läßt in Haus und Hof die Hände nicht ruhen.

Seinen 81. Geburtstag konnte Gerd Spanhoff, wohnhaft in Weener, Kreuzstraße, feiern. Er wurde am 11. März 1863 in Jarssum geboren. Spanhoff erfreut sich noch besonderer Rüstigkeit.

Das Fest der Goldenen Hochzeit können am 14. März die Eheleute Robert Leemhuis und Frau Hinderika, geborene Goßling, in Bunde, Kellingwold, feiern. Dem allgemein geschätzten Ehepaar dürfte es an Ehrungen nicht fehlen.

### Gauleiter Wegener wurde operiert

:: Gauleiter Paul Wegener, der sich in der vergangenen Woche durch Professor Dr. Koennecke in Oldenburg einer Blinddarmoperation unterziehen mußte, nimmt, nachdem Operation und Heilung gut verliefen, in den nächsten Tagen seine Dienstgeschäfte wieder auf.

## Leer

### Seesteuermann auf großer Fahrt

otz. Die am 10. März beendete Prüfung zum Seesteuermann auf großer Fahrt an der Reichsseefahrtschule Leer bestanden: Bollrath Backer, Leer, Egon Bornheim, Goch/Niederrhein, Friedrich Brandes, Emden, Hinrikus de Carnée, Burlage, Stephan Diekhoff, Boekzetelerfehn, Hermann Heyen, Boekzetelerfehn, Rudolf Heykes, Holterfehn, Bernhard Honefeld, Neermoor, Johannes-Diedrich Juilfs, Möhlenwarf, Jürgen Karels, Logaerfeld, Berthold Kock, Völlenerfehn, Wilhelm Plenter, Westrhauderfehn, Hayo Rademacher, Aurich-Oldendorf, Gerhard Tuinmann, Veenhuser-Kolonie, Hinrich de Wall, Holtrop. — de Carnée und Juilfs bestanden mit „gut", Diekhoff und Honefeld mit „befriedigend". de Carnée erhielt eine Prämie für gute Signalleistungen.

otz. **Untersuchung des Jahrgangs 1928.** Es wird nochmals auf die Bekanntmachung des Landrats zur ärztlichen Untersuchung des Jahrgangs 1928 vom 9. März hingewiesen. Zu dieser Untersuchung haben nur männliche Jugendliche zu erscheinen. Auch die Jugendlichen aus Schwerinsdorf müssen zu dieser Untersuchung erscheinen.

otz. **Fahrplanänderung.** Auf der Kraftfahrlinie Emden—Aurich—Wilhelmshaven tritt laut Anzeige ab 15. März eine Fahrplanänderung ein.

otz. **Kein Garten darf brachliegen.** In vielen Gärten vor den Toren unserer Stadt sieht man schon Besitzer mit der ersten Frühlingsbestellung beschäftigt. Nicht lange mehr, und es sprießt, grünt und blüht wieder überall und trägt den fleißigen Gärtnern manche Ernte ein. Ein eigener Garten ist, wenn er richtig genutzt wird, ein wahrer Segen, in dieser Zeit noch mehr als sonst. Darum sollte niemand, der über Gartenland verfügt, dieses brach liegen lassen. Kann man es nicht selbst bearbeiten, so gebe man es lieber einem Bekannten, der es vorübergehend unter den Spaten nimmt und den Nutzen davon hat. Heute darf kein Stückchen fruchtbarer Erde unbepflanzt bleiben.

otz. **Große Bullen-Absatzveranstaltung des VOSt.** Der Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter führt am Dienstag in Leer eine große Bullen-Absatzveranstaltung durch. Zum Auftrieb gelangen eine große Anzahl staatlich gekörter Bullen, hochtragende Kühe und Rinder. Beginn ist um 8 Uhr. Tragende Herdbuchtiere werden in Zukunft in jeder ersten Woche des Monats, Dienstags in Jever und Mittwochs in Leer versteigert.

otz. **Grotegaste.** 25 Jahre Milchfuhrmann. Milchfuhrmann Jan Meyer von hier fährt seit November 1918, also seit über 25 Jahren, die Milch aus unserer Gemeinde nach der Molkerei Ihrhove. Meyer erfreut sich wegen seines bescheidenen Wesens und seiner Zuverlässigkeit allgemeiner Beliebtheit.

## Weener

otz. **Erfassung des Jahrgangs 1933/34.** Zum Dienst in der Hitler-Jugend werden alle zehnjährigen Jungen und Mädel herangezogen. Die Erfassungsappelle im Kreise Leer werden in der Zeit vom 13. bis 24. März von 14 bis 17 Uhr durchgeführt. Für den Bezirk Reiderland werden die Appelle durchgeführt: Am 17. März in Weener, Stapelmoor, Wymeer, Holthusen, Weenermoor in Möhlenwarf, Bunde, Ditzum, Ditzumerverlaat. Am 18. März in Jemgum, Kirchborgum in Bingum.

otz. **Kaufmannsgehilfenprüfung bestanden.** Von der Wirtschaftskammer Emden wurde kürzlich die Kaufmannsgehilfenprüfung durchgeführt. Aus unserm Bezirk bestanden zehn Prüflinge.

otz. **Dreißig Auktionsbullen ausgewählt.** Vom Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter wurde in 13 Schauorten des Reiderlandes die Annahme von Bullen für die am 13. April in Leer stattfindende Absatzveranstaltung durchgeführt. In dem Termin in Weener waren zehn Bullen vorgestellt. Insgesamt wurden reichlich 80 Bullen für die Versteigerung ausgesetzt.

# „. . . Marschier'n im Geist in unsern Reihen mit!"

## Die Heldenehrung am Denkmal in Leer - Feierliche Gedenkstunde im Rathaussaal

otz. Keine Gemeinde ist so klein, kein Dorf so einsam, daß nicht auch dort die deutschen Herzen höher schlagen, wenn sie unserer Helden an den Fronten gedenken. So wehten denn auch in unserer ostfriesischen Heimat, in Marsch und Geest, von den wogenumbrausten Eilanden im Nordmeer bis zu den weiten Moorländern im Süden die deutschen Fahnen, fanden, wenn auch schlichte, so gerade darum rührende Feierstunden am Heldengedenktag, an den Hügeln, unter denen Soldaten schlummern, statt . . .

In der Stadt Leer trug das symbolhafte Geschehen einen größeren, würdigen Rahmen. Am frühen Morgen wehten am Heldenmal an der Adolf-Hitler-Straße die Reichskriegs- und Marineflagge, flammten von Pylonen, die das Kreuz von Eisen schmückte, die Feuerzeichen empor, war ein Doppelposten im Stahlhelm aufgezogen, umgrünte Lorbeer und Tannengrün die Weihestätte . . .

Die Stammabteilung der Marine, das Musikkorps voran, die Gliederungen der Bewegung, der angeschlossenen Verbände, alle die Männer und Frauen, die im Dienste der Gemeinschaft wirken — marschierten auf. Fahnen umwogten sie und flankierten das Denkmal. Hinter den geschlossenen Reihen sammelten sich deutsche Männer und Frauen, die Treue zu den Toten, die für uns ihr Leben hingaben, zu bekunden. Standortältester und Kreisleiter, die Vertreter von Wehrmacht und Partei, die in inniger Verbundenheit Träger der Gedächtnisfeier waren, standen zunächst dem Ehrenmal . . .

Das Musikkorps spielte den Trauermarsch zu Siegfrieds Tod von R. Wagner. Ein Mann der Stammabteilung sprach in die weihevolle Stille zu den gefallenen Kameraden: Mögen Jahrhunderte vergehen, so kann doch niemals von Heldentum gesprochen werden, ohne an die zu denken, die in diesem Kriege für unser Vaterland kämpften und dennoch Sieger blieben, mochte auch der Tod ihr Dasein enden . . . Die Denkmäler sind Zeugen ihrer Unsterblichkeit . . .

Kommandoworte! Präsentiert das Gewehr — Senkt die Fahnen. Ewig neu, ewig ergreifend ertönte das Lied der Kameradentreue. Unter seinen Klängen vollzog sich die Kranzniederlegung: Wehrmacht, Partei, die Gliederungen und Verbände, die Jugend des Führers ehrten die Männer, die im Geist in unserer Mitte weilten . . . Wiederum fand ein Mann der Stammabteilung Worte des Gedenkens an die Männer, deren Opfertod nie vergessen werden wird, solange deutsche Lippen reden, Herzen schlagen.

Nachdem das „Deutsche Gebet" verklungen war, ergriff der Standortälteste das Wort zur Ansprache. Er gedachte des Kampfes der Bewegung um die Erneuerung des Reiches und seiner Opfer, des Krieges, der nun im fünften Jahre währt, um die Besiegelung der deutschen Freiheit, und seiner heldenhaften Streiter. Die Feinde wollen unsere Vernichtung, die Auslöschung des Reiches aus den Reihen der Staaten, und sie scheuen sich nicht, Frauen, Kinder, Greise anzugreifen. Der Wille der Toten aber war, daß Deutschland lebt! Ihn gelte es zu erfüllen. Auch die Heimat bleibe fest, würdig der Front. Mit Worten der Siegeszuversicht schloß die kraftvolle Ansprache.

Wo aber Deutsche in eherner Gemeinschaft leben, gilt ihr Gruß dem Führer und Obersten Befehlshaber unserer Soldaten. Denn dies „Siegheil!" kündet gläubiges Vertrauen, zugleich die Gewißheit, daß der Führer es ist, der uns gleichwie in den Werken des Friedens auch auf dem Wege zum Endsieg voranschreitet. Deutschlandlied und Horst-Wessel-Lied stiegen feierlich empor.

Die Weihestunde war beendet. Gemeinsam marschierten die Kolonnen unter Marschklängen ab. Am Denkmal aber fügten schlichte Volksgenossen Kränze und Blumen zum grünen Hügel, der es umgab. Zum Kriegerehrenmal am Friedhof lenkten wir die Schritte. Auch dort sprachen Kränze von der Weihe des Tages und treuem Gedenken. Hgn.

### Heiliges Opfer der Mütter . . .

otz. Im Rathaussaal, von dessen Stirnwand fahnenumrauscht das Kreuz von Eisen als Symbol deutscher Freiheitskriege grüßte, hatten die Hoheitsträger der Partei und mit ihnen Vertreter der Wehrmacht die Angehörigen der Kameraden aus Leer, die den Heldentod fanden, am Nachmittag zu einer Gedenkfeier eingeladen. Die Marinekapelle ließ einleitend die unvollendete Symphonie H-Moll von Schubert ertönen. Ein Jugendgenosse sprach Gedenkworte „Den Gefallenen". Die Serenade Streichquartett in F-Dur von Haydn folgte, und anknüpfend an Worte des Führers wurde der teuren Toten in Ehrfurcht gedacht. Die Bannspielschar sang tiefempfunden die Lieder „Fallen müssen Viele" und „Haltet eure Herzen im Feuer".

Parteigenosse Behlen sprach hierauf zu den Herzen der Angehörigen der Gefallenen, vornehmlich zu den leidgebeugten Müttern, die das größte, aber auch das heiligste Opfer für ihr Volk und Vaterland brachten. Er würdigte die gewaltige Aufgabe, die die Vorsehung dem Führer gestellt, die er lösen muß und lösen wird, mit seiner Kraft und mit den Kräften der unbesiegbaren Wehrmacht und des gesamten Volkes. Damit unser Deutschland, und mit ihm Europa nach Jahrhunderten zerfleischender Kämpfe endlich wahren Frieden fänden, damit unsere Nachkommen in einem großen, freien, glücklichen Vaterland leben werden, darum der Opfertod unserer Helden, deshalb das heilige Opfer der Mütter! . . .

Das Adagio Pathetique von Beethoven schloß sich an die bewegten Worte des Redners.

Bei gesenkten Fahnen und den Klängen des Liedes der Kameradentreue wurde hierauf das Andenken der Gefallenen unserer Stadt besonders geehrt. Die Hymnen der Nation bildeten den Abschluß. Hgn.

### Heldenehrung in Westrhauderfehn

otz. Auch in Westrhauderfehn wurde der Tag der Heldenehrung in würdiger Weise gefeiert. Morgens 9 Uhr fand im Beisein der Politischen Leiter und der Hitler-Jugend die feierliche Kranzniederlegung statt. Eine Stunde später schloß sich die allgemeine Gedächtnisfeier im Saal des Hotels „Frisia" an. Politische Leiter, der Bürgermeister, Partei- und Volksgenossen, die Verbände füllten den Raum bis zum letzten Platz. Das Burgorchester Leer und der Gemeinschaftschor umrahmten die Feier mit stimmunggetragenen Vorträgen. Ortsgruppenleiter Pfeifer wies auf den hehren Inhalt des Tages hin, ein Sprecher brachte Gedenk- und Mahnworte zu Gehör. Im Mittelpunkt der Feier wurde der gefallenen Söhne des Ortes durch die Verlesung ihrer Namen besonders gedacht. Sodann gab Parteigenosse Kramer, Norden, in längerer Rede einen Ueberblick der Geschehnisse dieser harten und dennoch großen Zeit. Er verlieh in kraftvollen Worten der unbedingten Zuversicht auf den Endsieg Ausdruck. Unsere Toten — sie starben nimmer umsonst, sie werden fortleben in unserem Gedächtnis und in einer großen und glücklichen Zukunft des großdeutschen Volkes, für das sie kämpften und starben. Mit dem gemeinsamen Gesang des „Niederländischen Dankgebets" schloß die erhebende Weihestunde.

otz. **Stapelmoorerheide.** Lehrgang im Strümpfeansohlen. Heute beginnt hier ein Lehrgang im Strümpfeansohlen.

otz. **Bunde.** Versammlung der Imker. Die Ortsfachgruppe Imker im Reiderland hielt eine Versammlung ab, in der verschiedene Fragen der Imkerei besprochen wurden. Insbesondere wurde darauf hingewiesen, daß die Wanderung der Bienen zur Zeit der Rapsblüte im Frühling von großer Bedeutung für die Befruchtung der Oelsaaten ist. In der Zeit der Heideblüte im Hochsommer werden dann die Bienenvölker wieder in die Heide gebracht. Die weitere Besprechung galt der Bienenbetreuung und anderen Fragen der Imkerei.

## Rundblick über Ostfriesland

otz. **Emden.** Noch einmal „Zar und Zimmermann". Das Opern-Ensemble des Oldenburgischen Staatstheaters wiederholte am Sonnabend die Aufführung von Lortzings komischer Oper „Zar und Zimmermann" im Apollo-Theater in Emden. Wieder war das Haus ausverkauft und verfolgte dankbar die gute Aufführung. Wenn infolge der engen Bühnenverhältnisse die Darsteller in ihrem Spiel auch manche Schwierigkeiten zu überwinden haben so hofft Emden doch, daß diesem verheißungsvollen Auftakt Aufführungen weiterer Opern folgen werden.

otz. **Emden.** Ins Wasser gestürzt. Mehrere Kinder spielten am Stadtgraben mit einem dort befestigten Boot. Von dem wiederholten Herein- und Herausspringen in seiner Befestigung gelockert, löste sich das Boot vom Ufer, und als wieder einer der Jungen einsteigen wollte, sprang er zu kurz und purzelte ins Wasser. Zum Glück war es nicht sehr tief, und er konnte sich schnell aufs Land retten. Aber nach Hause mußte er doch; und dort dürfte Mutter für eine kräftige „Abreibung" gesorgt haben.

otz. **Norden.** Sachschaden entstand. Von einem Transportwagen, der am Sonnabend die Sielstraße durchfuhr und hoch mit Altmaterial beladen war, fiel gerade in dem Augenblick, als ein Personenkraftwagen neben ihm fuhr, ein großes Stück Eisenblech auf den Personenwagen. Wie durch ein Wunder entstand nur geringer Sachschaden.

otz. **Jheringsfehn.** Gefährlicher Unfug durch Kinder. In der vergangenen Woche haben die Gendarmeriebeamten in mehreren Fällen gegen größere Schulkinder einschreiten müssen, die das trockene Gras an den Kanalböschungen vorsätzlich in Brand setzten. Es entstanden Störungen infolge des Rauches auf den öffentlichen Straßen und Wegen, andererseits wurden die in der Nähe stehenden Häuser durch Funkenflug gefährdet. Es ergeht daher die Aufforderung an die Eltern und Erziehungsberechtigten, die Kinder auf das Gefährliche ihres Tuns aufmerksam zu machen und sie von diesem Unfug abzuhalten. Bei dieser Gelegenheit wird auch auf das Verbot des in früheren Zeiten üblichen Lunchens hingewiesen, durch das der Vogelwelt großer Schaden zugefügt wird.

otz. **Esens.** Geld verloren. Ein hiesiger Händler verlor seine Geldbörse mit einem großen Betrag. Hoffentlich meldet sich der ehrliche Finder.

## Niederdeutsche Umschau

() **Kassel.** Mörder gesucht. Die Kriminalpolizei gibt bekannt: In der Nacht zum 7. März wurde in Weiterode (Kreis Rotenburg) der 57jährige Oberzugführer Johannes Gerlach auf dem Heimweg vom Dienst zu seiner Wohnung von einem bisher noch unbekannten Täter erschlagen und seiner Kleidung und Barschaft beraubt. Der Tat dringend verdächtig erscheint ein Gefangener, der kurz zuvor in Tatortnähe aus einem haltenden Transportzug entsprungen ist. Er trägt, wie angenommen wird, die geraubte, wahrscheinlich blutbefleckte Eisenbahnuniform und spricht vermutlich deutsch. — Beschreibung: 23 bis 27 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, schlank, schwarzes Haar, glattes Gesicht, bartlos. Auf seine Ergreifung wird eine hohe Belohnung ausgesetzt.

() **Olfen.** Vierlinge geboren. Durch ein frohes Ereignis seltener Art wurde die Familie des Bergmanns Josef Krahnefeld erfreut. Die Mutter wurde jetzt von vier gesunden Mädchen entbunden.

() **Schlierstedt.** Sechsjährige Lebensretterin. Auf dem Schloßteich geriet ein fünfjähriges Kind in Gefahr zu ertrinken. Die sechsjährige Ursula Langner beobachtete den Unfall und rettete ihre Freundin unter eigener Lebensgefahr. Die kleine Lebensretterin erfuhr zahlreiche Anerkennungen und eine besondere Ehrung in der Schule.

() **Sonderburg.** Bock zum Gärtner gemacht. Ein hiesiger Hilfspolizist wurde wegen umfassender Diebstähle und Einbrüche festgenommen, die er auf dem Lande Alsen verübt hatte, als er vor einem ausgebombten Hause Posten stehen mußte und dort die Gelegenheit zum Stehlen ausnutzte.

## 10 000 Reichsmark Belohnung

() Am 4. März gegen 23,40 Uhr wurde die 33jährige Sekretärin Edith Lehnshack in einem Abteil zweiter Klasse des von Wüstermark nach Lehrter Bahnhof fahrenden Dampfzuges zwischen den Stationen Fürstenbrunn und Jungfernheide von einem Unbekannten überfallen, mit scharfkantigem Gegenstand niedergeschlagen und in schwerverletztem Zustand aus dem fahrenden Zuge geworfen. Zwischen dem Täter, der in Spandau-West den Zug bestiegen hat, und seinem Opfer hat sich ein erbitterter Kampf abgespielt, wobei sich der Unbekannte mit Blut besudelt haben muß. Es wurden folgende Gegenstände geraubt: 1. eine gefütterte schweinslederne Aktentasche mit zwei aufgesetzten Taschen und zwei vernickelten, etwas angerosteten Schlössern. 2. Eine grauschwarze, abgegriffene Schlangenledergeldscheintasche mit 395 Reichsmark und einem Zahlkartenabschnitt für die Barmer Ersatzkasse. 3. Eine schwarze, mit rotem Leder gefütterte Kalblederhandtasche, Halbkreisformat, mit gedrehtem ledernen Griff und von außen nicht sichtbarem Druckknopfverschluß. 4. Eine kleine rechteckige verchromte Damensportarmbanduhr mit versilbertem Metallzifferblatt, Leuchtziffern und Sekundenzeiger. Die Uhr hat schmales, helles Schweinsledararmband, es handelt sich wahrscheinlich um das Fabrikat „Orion". 5. Kuchen-, Brot- und Fleischkarte der 60. Zuteilungsperiode, auf denen mit Tintenschrift „Edith Lehnshack, Berlin 65, Triftstraße 66" vermerkt ist. 6. Raucherkarte für Frauen der gleichen Periode mit gleicher Aufschrift, jedoch in Maschinenschrift und dem Stempel „Betriebsgemeinschaft Demag-Fahrzeugwerke G. m. b. H.". 7. Reichskleiderkarten der vierten Ausgabe auf die Namen Paul Klein, Erna Klein, Frau Stratmann, Frau Schulte-Vieting, Margot Bergen und Dr. Arnold Riepe, eine Kinderkleiderkarte für Kordula Klein und eine Säuglingskleiderkarte für Udo Klein. Diese Karten sind zum größten Teil vom Wirtschaftsamt Falkensee ausgestellt. Ferner ein Bezugsschein über eine Kinderschlafdecke für Udo Klein.

Außerdem fielen in die Hand des Verbrechers: Eine kleine rote, an den Rändern weiß durchflochtene Lederbrieftasche mit eingepreßtem bulgarischem Muster, ein schwarzer Füllfederhalter, auf dessen feststehender Goldfeder „Warranted-R-made in France" steht, ein fast quadratisches Frottiertuch mit auffallend großen blauen und gelben Karos sowie Fransen an den Schmalseiten, ein Stück bräunliche französische Toilettenseife mit eingeprägtem Aufdruck „S" „R", eine rote Lederschlüsseltasche mit unbekannter schwarzer Aufschrift und mehreren flachen, vor allem Zeiß-Ikon-Sicherheitsschlüsseln, die die Endnummern neun und zehn tragen, sowie zwei gewöhnliche Schlüssel und ein Geldkassettenschlüssel, sechs Paar reinseidene Strümpfe französischer Herkunft, fünf Koteletts und verschiedene Kleinigkeiten. Der Unbekannte ist etwa 1,70 bis 1,75 Meter groß und zwischen zwanzig und dreißig Jahren alt. Er war bekleidet mit feldgrauem Wehrmachtmantel und einer Feldmütze neuer Art mit Stoffschirm. Es muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß es sich bei dem Täter um einen Zivilisten handelt, der die Uniformbekleidungsstücke widerrechtlich trägt.

Die Kriminalpolizei bittet die Bevölkerung um rege Beteiligung bei der Aufklärung dieses verabscheuungswürdigen Verbrechens und ist dankbar auch für den kleinsten Hinweis. Es kommt vor allem auf folgende Punkte an: Wer hat am Sonnabend, 4. März, auf dem Bahnhof Spandau-West den beschriebenen Unbekannten gesehen, der gegen 23,30 Uhr mit dem späteren Opfer in den 2.-Klasse-Wagen des Dampfzuges eingestiegen ist? Wer kennt den Unbekannten? Wo sind die geraubten Sachen aufgetaucht, zum Kauf oder Tausch angeboten worden? Wer hat Teile der geraubten Sachen, zum Beispiel die leere Geldtasche, die Brieftasche usw. gefunden? (Unter Umständen hat sich der Täter der für ihn wertlosen Sachen durch Wegwerfen entledigt, außerdem fehlt noch der blauwollene, aus einem Schal zusammengenähte Turban der Ueberfallenen.) Wer hat einen blutbefleckten Militärmantel zur Säuberung abgeben wollen? Wer hat ihn eventuell sogar gereinigt? Wer kann sonstige Angaben, die für die Aufklärung des Falles bedeutsam sind, machen? Für sachdienliche Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen und auf Wunsch streng vertraulich behandelt werden, hat die Kriminalpolizeistelle Berlin eine Belohnung in Höhe von 10 000 Reichsmark ausgesetzt, die unter Ausschluß des Rechtsweges zur Verteilung gelangt und nicht für Personen bestimmt ist, zu deren Berufspflichten es gehört, strafbare Handlungen zu verfolgen. Mitteilungen werden erbeten an die Kriminalpolizeileitstelle Berlin K. J. M. I. 2, Berlin C 2, Dircksenstraße 14, 3. Stock, Zimmer 810, Anruf 51 00 23, Apparat 699, oder an jede andere Polizeidienststelle.

## Unter dem Hoheitsadler

Leer. NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk, Harderwunkenburg. Mittwoch 15 Uhr Nähen für das Lazarett in der Mütterschule. — NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk, Leer-Leda. Donnerstag 19.30 Uhr Gemeinschaftsabend für alle Mitglieder im Parteihaus. Gäste mitbringen.

Landesbibliothek Oldenburg

## Feindflugblätter abliefern!

() Der Reichsführer ##, Reichsminister des Innern gibt folgende zur Sicherung der Landesverteidigung ergangene Anordnung der Reichsregierung bekannt: Flugblätter oder alle sonstigen Schriften, die der Feind abwirft oder auf andere Weise in das Reichsgebiet gelangen läßt, sowie staatsfeindliche Schriften aller Art, die zur Beunruhigung oder zur Beeinträchtigung der Kriegsmoral verbreitet werden, sind der nächsten Polizeidienststelle unverzüglich abzuliefern. Ablieferungspflichtig ist jeder, in dessen Besitz solche Schrift gelangt ist. Wer gegen diese Anordnung verstößt, wird nach § 92 b des Reichsstrafgesetzbuches mit Gefängnis bestraft, soweit nicht nach anderen Vorschriften eine schwerere Strafe verwirkt ist.

## Sonderlehrgang für Kriegsblinde

() Der Reichsstudentenführer Gauleiter Dr. Scheel hat als Chef des Langemarckstudiums einen Sonderlehrgang für kriegsblinde Frontsoldaten eingerichtet. Durch Anwendung neuartiger Studienmethoden und durch Einsatz besonders geschulter Lehrkräfte wird es durch diesen Sonderlehrgang kriegsblinden Frontsoldaten möglich sein, ohne Mittelschulbildung in anderthalb Jahren Hochschulreife zu erhalten und mit einem Hochschulstudium zu beginnen. Das Langemarckstudium der Reichsstudentenführung, in dessen Arbeit das deutsche Volk kürzlich durch die deutsche Wochenschau einen ausführlichen Einblick erhielt, hat damit einen neuen Arbeitsweg entwickelt, dem für unsere kriegsblinden jüngeren Frontsoldaten große Bedeutung zukommt. Auch diese Sonderlehrgänge des Langemarckstudiums, die der Reichsstudentenführer Dr. Scheel jetzt geschaffen hat und in den kommenden Jahren besonders ausbauen wird, sind ein Teil des großen Werkes des sozialistischen Volksstaates Adolf Hitlers für seine treuesten Söhne.

## Was bringt der Rundfunk?

**Montag. Reichsprogramm:** 8—8.15: Zum Hören und Behalten: Das Bild des Helden in der deutschen Dichtung. 12.35—12.45: Der Bericht zur Lage. 14.15—15: Klingende Kurzweil von der Hamburger Unterhaltungskapelle Jan Hoffmann 15 bis 16: Schöne Stimmen und bekannte Instrumentalisten. 16—17: Tanzbilder und musikalische Skizzen. 17.15—18.30: „Dies und das für euch zum Spaß" aus unterhaltsamer Musik. 18.30—19: Der Zeitspiegel. 19.15—19.30: Frontberichte. 20.15 bis 22: Für jeden etwas.

**Deutschlandsender:** 17.15—18.30: Orchester-, Chor- und Kammermusik von Händel, Haydn, Armin Knab, Svendsen und andere. 20.15—21: „Ich denke dein", Liebeslieder und Serenaden von Richard Wagner, Peter Cornelius und Richard Trunk. 21—22: Konzert des Deutschen philharmonischen Orchesters Prag: Phil. Em. Bach, Haydn und Schumann Leitung Joseph Keilberth.

**Es wird verdunkelt von 18,45 bis 5,45 Uhr**

# Sportdienst der OTZ

### Wilhelmshaven in großer Form

() In ganz hervorragender Form trat Wilhelmshaven 05 in Osnabrück zum ersten Entscheidungsspiel des Gaues Weser-Ems gegen den dortigen VfL. 99 an. Die Gäste wirkten wie aus einem Guß und siegten mit 8:0 (6:0) selbst in dieser Höhe verdient. Sechs der acht Tore kamen allein auf das Konto des Halblinken Gunkel. — In der Staffel Bremen schlug Werder durch den Urlauber Ziolkewitz verstärkt, den Bremer Sportverein mit 12:4. — In der Staffel Oldenburg-Ostfriesland unterlag SV. Ahlhorn der Kriegsmarinewerft Wilhelmshaven 1:2 und Blauweiß dem VfL. 94 Oldenburg mit 2:5 Toren.

### Hannover 96 gewinnt das Lokaltreffen

() Auch in Niedersachsen sah man mit besonderem Interesse den Kampf der beiden alten Widersacher SV. 96 Hannover und Arminia entgegen. Die 96er errangen einen überraschenden 1:0-Erfolg und sicherten sich dadurch einen Platz in der Mittelgruppe, nachdem sie Wochen hindurch stark von Abstiegssorgen geplagt wurden. — Große Mühe hatte Eintracht Braunschweig, um auf eigenem Platze die KSG. Hildesheim mit 2:0 zu schlagen.

### Erster Punktverlust des LSV. Hamburg

() Einen beachtlichen Erfolg errang am Sonntag der Hamburger SV. vor 8000 Zuschauern auf der „Hoheluft" durch ein nicht unverdientes 2:2 gegen die starke Elf des LSV. Hamburg. Die Flak-Kanoniere führten durch Mühle und Janda zwar schon 2:0 und schienen vor einem schweren Sieg zu stehen, als der HSV. sich plötzlich aus der Umklammerung freimachte und durch Tore von Fröhlich und Rohwedder zu seinem Unentschieden kam. Der Tschammerpokal-Zweite und neue Gaumeister erlitt durch dieses 2:2 den ersten Verlustpunkt in dieser Spielzeit.

### Auch Holstein Kiel schoß hundert Tore

() Nach Wilhelmshaven 05, Mühlhausen 93 und LSV. Hamburg überschritt am Sonntag auch Schleswig-Holsteins Meister Kiel die Hundert-Tor-Grenze. Die „Störche" schlugen den VfB. Kiel mit 7:3 und weisen nunmehr einen Torunterschied von 101:14 auf.

### Die „Roten Jäger" in Köln

() Auch in Köln gestalteten die „Roten Jäger" ihr Gastspiel zu einem eindeutigen Sieg. Nach ihren Erfolgen über die Gaumeister LSV. Hamburg, LSV. Pütnitz, Holstein Kiel, Eintracht Braunschweig und Mühlhausen 93 bezwangen sie diesmal die in der Meisterschaft bisher noch ungeschlagene KSG. VfL. 99 Köln/Sülz 07 mit 5:1 Toren, wobei sich erneut das flüssige und raumgreifende Stürmerspiel mit Fritz Walter als Mittelpunkt bestens bewährte.

### Schalke 04 spielt in Essen unentschieden

() Das Gastspiel des vielfachen Deutschen Fußballmeisters FC. Schalke 04 am Uhlenkrieg in Essen bestätigte erneut die große Kampfkraft des niederrheinischen Pokalsiegers Sportfreunde Katernberg. Die „Knappen" — nach langer Zeit erstmalig wieder mit Gellesch und Burdenski — hatten alle Hände voll zu tun, um die zweitklassige Katernberger Elf niederzuhalten. Das 3:3 beweist am besten, wie die „Knappen" diesmal kämpfen mußten.

### 4:2 für Ostfrieslands Kreisklasse

otz. Wenn auch die Auricher Fußball-Gauklassenelf zum Spiel gegen die Auswahlmannschaft der Kreisklasse Ostfrieslands nur fünf Spieler der Stammelf am Sonntag auf dem Ellernfeld in Aurich zur Verfügung hatte, lieferte sie den Beweis, daß sie eine große Anzahl erstklassiger Spieler als Ersatz stellen kann. Die Mannschaft kam nämlich trotz der 2:4-Niederlage gegen die ausgezeichnet zusammen- und durchschlagkräftig spielende Kreiself mit einer guten Leistung heraus. Beide Mannschaften waren sich gleichwertig und erfreuten die vielen Zuschauer trotz der Bodenschwierigkeiten durch auf hoher Stufe stehende Angriffs- und Deckungsarbeit. Noch 20 Minuten vor Schluß stand die Partie 2:2, dann setzte sich die Kreisklasse jedoch noch auf 4:2 erfolgreich durch. Unter der aufmerksamen Leitung von Boelmanns (Heisfelde) standen sich folgende Spieler gegenüber: TuS. Aurich: Hoffmann; Stops, Sieger; Krause, Wenzel, Oswald, Sämann, Mörzig, Münch, Platzer, Seite. Kreisklasse: Lauterbacher; Eckert, Bockelmann (Dorn); Pleider, Schneiderbanger, Metternich; Regent, Schmidt, Dingerdissen, Konawsky, Pinkus.

Gleich nach Anstoß setzt Schmidt einer steilen Vorlage nach und bringt die Kreisklasse sofort 1:0 in Führung. Nach anfänglicher Feldüberlegenheit erkämpft sich Aurich bald ausgeglichenes Spiel. Beide Mannschaften zeigen gutes Zusammenspiel und Angriffe, so daß ein spannendes Treffen geliefert wird. Bis zum Wechsel kann Platzer aber Aurich mit zwei Toren 2:1 in Führung bringen. Nach Wiederbeginn hält zunächst der leichte Vorteil der Platzbesitzer an, aber bald hat der schnelle Regent den Ausgleich 2:2 hergestellt. Lange Zeit halten sich die Gegner die Waage, doch dann kann Schmidt durch zwei Treffer, von denen der letzte abseits war, der Kreisklasse einen 4:2-Sieg sicherstellen. Beim Sieger sind aus der ausgeglichenen Elf noch besonders der Norder Mittelläufer Schneiderbanger und der Pewsumer Regent hervorzuheben. Bei Aurich verdienen Torwart Hoffmann, der rechte Verteidiger Stops und der Halblinke Platzer ein Lob.

### Emder Turnerinnen schossen acht Tore

otz. In dem Pflichtspiel der Frauenhandballerinnen des Emder Turnvereins und von TuS. Aurich kam es am Sonntag auf dem Bronsplatz zu einem flotten Kampf, den die Emderinnen mit 8:0 Toren überraschend hoch für sich entschieden. Auch diesmal standen sich die Gegner im Feldspiel nicht viel nach, ausschlaggebend war wiederum einmal die Wurfkraft der beiden Emder Halbstürmerinnen Saathoff und Köbke, die sich mit fünf bzw. drei Treffern in die Erfolge teilten. Da aber auch die Emder Hintermannschaft, besonders die Torhüterin, die öfter gefährlich angreifenden Auricherinnen sicher stoppen konnte, ist der Sieg als verdient anzusprechen. Wenn auch die tüchtigen Gäste zahlenmäßig etwas „zu kurz" gekommen sind, denn besonders nach dem Wechsel erspielten sie sich längere Zeit Feldvorteile, scheiterten jedoch an der sicheren Abwehr der Emder Hintermannschaft. — Während bei den Gästen die Torhüterin, die Mittelläuferin und der Innensturm besonders gefielen, kamen die Emder mit einer guten Mannschaftsgesamtleistung heraus. Dem gerechten Spielleiter Schüler stellten sich folgende Mannschaften: Emder TV.: Müller; Smid, Dose; Lüppen, Friedrich, Grabowski; Meyer, Köbke, Harms, Saathoff, Bolinius. — TuS. Aurich: Meinen; Wachendorf, Heuer; Schulna, Christmann, Lehmann; Haneger, Schweers, Börchers, Klöver, Steen.

### Germania Leer — Stern Emden 1:1

otz. Obgleich der VfB. Stern zum fälligen Frauenhandballspiel in Leer gegen den VfL. Germania nur mit zehn Spielerinnen antrat, erkämpfte er sich ein verdientes Unentschieden. Die Platzbesitzer mußten mit einigen Ersatzspielerinnen antreten, hatten aber in Lena und Theda Stumpf eine wesentliche Verstärkung in der Fünferreihe. Die Mannschaften standen sich im Feldspiel wenig nach und mußten sich je ein haltbares Tor nach Freiwürfen gefallen lassen. Das Unentschieden kann als ein gerechtes Ergebnis angesehen werden. Dem gerechten Unparteiischen Lehse standen sich die Mannschaften in folgenden Aufstellungen gegenüber: Germania: Fischer; Lindemann, Silberzahn; Wassenberg, Helbig, Groeneveld; Hein, Lena Stumpf, Theda Stumpf, Hinrichs, Amelsberg. VfB. Stern Emden: Theesen; Engelberts, de Groot; Gerhards, Kroes, Deitscher; Ahlhorn, Rudolph, Meike, Jürgens.

### Tabellenstand der Frauenhandballer

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Emder Turnverein | 4 | 3 | — | 1 | 22:4 | 6:2 |
| VfB. Stern | 5 | 2 | 2 | 1 | 4:10 | 6:4 |
| TuS. Aurich | 4 | 1 | 1 | 2 | 5:15 | 3:5 |
| Germania Leer | 3 | — | 1 | 2 | 1:3 | 1:5 |

### Fußball in den Gauen

**Berlin/Mark Brandenburg:** LSV. Berlin — Tasmania 1900 5:1, Hertha/BSC. — Bayern München 3:1.

**Sachsen:** Planitzer SC. — Riesaer SV 2:0, Chemnitzer BC. — Döbelner SC. 4:1.

**Mitte:** Dessau 98 — Spvg. Erfurt 3:2, Reichsbahn VfL. Merseburg — Wacker Halle 6:1, Preußen Burg — Sportfreunde Halle 3:2.

**Schleswig-Holstein:** Holstein Kiel — VfB. Kiel 7:3, Kilia Kiel — SGOP. Lübeck 7:3, Borussia Kiel — Comet Kiel 4:1, Ellerbeck — Friedrichsort 1:4.

**Hamburg:** Eimsbüttel — Wilhelmsburg 09 3:1, LSV. Hamburg — Hamburger SV. 2:2, Altona 93 — St. Georg/Sperber 4:1, Komet/Hermannia — St. Pauli FC. 3:3, Viktoria Hamburg — Turnerbund Harburg 5:0.

**Osthannover:** Sparta Bremerhaven — Cuxhavener SV. 1:4, Geestemünder SC. — BSG. Volkswagenwerk 1:1.

**Weser-Ems:** VfL. 99 Osnabrück — Wilhelmshaven 05 (Endr.) 0:8, Werder Bremen — Bremer Sportverein 12:4, SV. Ahlhorn — Kriegsmarinewerft 1:2, Blauweiß Varel — VfL. Oldenburg 2:5.

**Südhannover-Braunschweig:** SV. 96 Hannover — Arminia Hannover 1:0, Eintracht Braunschweig — KSG. Hildesheim 2:0.

**Westfalen:** Borussia Dortmund — KSG. Bochum 2:2, Spvg. Erkenschwick — Spvg. Röhlinghausen 3:2.

**Niederrhein:** VfL. Benrath — KSG. Duisburg 0:2, KSG. Hamborn — Westende Hamborn 1:0.

**Köln/Aachen:** KSG. VfL. 99/Sülz 07 — „Rote Jäger" 1:5.

**Württemberg:** Stuttgarter Kickers — VfB. Kickers 3:2, TSG. 46 Ulm — SV. Feuerbach 8:2.

### Hein ten Hoff ko.-Sieger in Köln

() Es ist zur Zeit nicht ganz einfach, bei Amateur-Boxveranstaltungen die geplanten Programme und Paarungen immer zu verwirklichen. Hatte unser Europameister im Schwergewicht Hein ten Hoff während der letzten Wochen verschiedentlich in letzter Stunde selbst absagen müssen, so wartete er diesmal in Köln-Mülheim vergeblich auf seinen Gegner Kurt Kohlbrecher (Hannover). Als Ersatzmann sprang der Kölner Klütsch ein, der allerdings keinerlei Chancen gegen einen so starken Mann wie ten Hoff hatte und schon bald nach Beginn für die Zeit zu Boden mußte. Um so schwerer aber wurde dem dreifachen deutschen Meister Karl Schmidt im Halbgewicht der Sieg über den schlagstarken Düsseldorfer Draufgänger Wego, der in allen Runden und Schlagwechseln seinen Mann stand und nur knapp nach Punkten verlor. Im Mittelgewicht gewann Ulderich seinen 250. Kampf gegen Prieß.

---

Popens, den 10. 3. 1944.
Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute 12 Uhr, im festen Glauben an ihren Erlöser, meine liebe, gute Frau, unsere lb. Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Friedericke Biller**
**verw. Visser, geb. Geiken**

im 62. Lebensjahre. In tiefer Trauer: **Johann Biller,** Kinder, Enkelkinder und Angehörige.
Beerdigung Mittwoch, 15. 3., 13 Uhr, vom Ostertor. Trauerfeier im Hause 12.15 Uhr.

---

Dietrichsfeld, den 10. 3. 1944.
Heute abend verschied nach kurzer, heftiger Krankheit mein guter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Onkel, Rentner

**Wilke Meier**

im Alter von 85 Jahren. In tiefer Trauer: **Else Meier,** geb. Rohlfs, Kinder und Angehörige.

---

Timmel, den 10. 3. 1944.
Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, heute, an seinem Geburtstag, meinen geliebten, guten Mann, unseren lieben, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Bauer

**Eppe Gerdes Mansholt**

im Alter von 79 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben in Frieden heimzurufen. In tiefer, stiller Trauer: **Frau Thelkea Mansholt,** geb. Dannholz, Bauer **Gerhard de Wall und Frau** Theda, geb. Mansholt, Sonderf. **Heiko** Mansholt u. Frau Elsa, geb. Knippe, Gefr. **Gerd Mansholt und Frau** Erna, geb. Behrends, San.-Feldw. **Reinhold Lädige und Frau** Käthe, geb. Mansholt, Stabsv. Dr. **Johann Mansholt und Frau** Elsbeth, geb. Dringhaus, Soldat **Eppe Mansholt und Frau** Elfriede, geb. Margwart, Uffz. **Richard Holländer und Frau** Eliesabeth, geb. Mansholt, NSR.-Schw. **Gretchen Mansholt** und Verlobter ##-Rottenf. **Heinz Ukena,** Ob.-Maat **Jakobus Mansholt.**
Begräbnis Mittwoch, 15. 3., 14 Uhr.

---

Flensburg, Bedekaspel, Themar, Friedeburg, den 8. 3. 1944.
Heute entschlief nach jahrelangem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Krankenhause zu Weener unsere liebe Tante und Kusine

**Katharina Drost**

In stiller Trauer: Stud.-Ass. Dr. **Hans-Peter Drost und Frau** Gertrud, geb. Meier, **Christine Hündling Wwe.,** geb. Kettwich, **Hans Starcke und Frau** Luise, geb. Kettwich, Spark.-Hauptzweigstellenl. **Fritz von Hosen und Frau** Tilly, geb. Kettwich.
Trauerfeier Mittwoch, 15. 3., 14 Uhr, in der Friedhofskapelle zu Loga. Anschließend Beisetzung.

---

Möhlenwarf, Heisfelde, den 9. 3. 1944.
Heute abend entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber, guter Sohn, unser lb. Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, Kaufmann

**Otto Doesken**

im 49. Lebensjahre. In tiefer Trauer: **Hilke Doesken,** geb. Lokers, **Weda Doesken, Gretchen Doesken, Eilard Doesken, Ella Onken,** geb. Doesken, **Hermann Onken, Christine Doesken,** geb. Onken.
Beerdigung **Dienstag, 14. 3., 16 Uhr,** von Möhlenwarf. Trauerf. 15.30 Uhr.

---

Benthe, fr. Emden, Klaas-Tholen-Straße 12, den 8. 3. 1944.
Heute früh entschlief sanft unsere lb. Mutter und Großmutter

**Wilhelmine Lenger**
**geb. Gerdes**

im Alter von 73 Jahren. In stiller Trauer: **Heinrich Lenger, Ida Lenger,** geb. Cordes, **Helmut Lenger.**
Trauerfeier Dienstag, 14. 3., 13.30 Uhr, in der Neuen Kirche zu Emden.

---

Holland, Emden, den 4. 3. 1944.
Wir erhielten von unserem Schwager die traurige Nachricht, daß seine lb. Frau, die gute Mutter ihrer beiden Kinder, unsere lb. Schwester, Schwägerin und Tante

**Rixte v. d. Berg, geb. Evers**

im 48. Lebensjahre nach kurzer Krankheit verschieden ist. Im Namen der Geschwister: **Johann Boutjes u. Frau** Rika, geb. Evers, **Wwe. Hanni Wittbrok,** geb. Evers, sowie Angehörige.

---

Norden-Tidofeld, Hage, den 10. 3. 1944.
Mein lieber, herzensguter Mann, unser guter, stets um uns besorgter Vater, mein lb. einziger Sohn, Schwiegervater, Großvater, mein guter Schwiegersohn, Schwager und Onkel

**Antoni Schmidt**

ging heute abend für immer von uns. In tiefer, stiller Trauer: **Frau Helene Schmidt,** geb. Saathoff, Feldw. **Walter Piotrszkowski und Frau** Asseline, geb. Schmidt, u. Tochter **Hedda, Mathilde, Hildegard** und **Hedwig Schmidt, Wwe. Lina Schmidt.**
Beerdigung Mittwoch, 15. 3., 14.30 bzw. 15 Uhr, vom Trauerhause auf dem Friedhof in Hage.

---

Wybelsumer-Hammrich, Groothusen, und Ober-Sloet, den 10. 3. 1944.
Nach 3tägiger, heftiger Krankheit verstarb im Krankenhause zu Sandhorst mein lieber, sonniger Junge, unser lb. Brüderchen, mein lb. Zwillingsbruder, unser Enkelkind, Neffe und Vetter

**Jan-Erich Roolfs**

im zarten Alter von 1½ Jahren. Um so schmerzlicher ist mir der Verlust, da sein lb. Vater vor 9 Monaten den Heldentod starb. In tiefem, unsagbarem Schmerz: **Wwe. Alma Roolfs,** geb. Thiele, **Ilsegret, Heino** und **Reinhardt, Familie H. Roolfs, Familie J. Thiele.**
Beerdigung Dienstag, 14. 3., 14 Uhr, von der Kirche zu Wybelsum.

---

Grimersum, den 10. 3. 1944.
Heute entschlief mein lieber Mann, mein treusorgender Vater

**Ludwig Burchardt**

im Alter von 95 Jahren. In stiller Trauer: **Gretje Burchardt,** geb. Stilkenboom, Tochter **Frauke** u. Familie.
Beerdigung Dienstag, 14. 3., 14.30 Uhr, vom Trauerhause.

---

Weener, den 10. 3. 1944.
Heute 7.30 Uhr entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit, im festen Glauben an ihren Erlöser, meine liebe Frau, unsere lb. Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Anna ter Veen, geb. Wiertzema**

im Alter von 67 Jahren. Im Namen aller Angehörigen: **Meindert ter Veen, Gerhard ter Veen u. Frau,** geb. Janssen, **Meindert ter Veen u. Frau,** geb. Fresemann, **Hinderk ter Veen u. Frau,** geb. Fokken, **Engelbert ter Veen und Frau,** geb. Koop, **Ettheus Huisinga u. Frau,** geb. ter Veen, u. 7 Enkelkinder.
**Beerdigung Dienstag, 14. 3., 14 Uhr, vom Trauerhause. Trauerf. 13.30 Uhr.**

---

Leer, Heisfelde, Papenburg, Bottrop, den 10. 3. 1944.
Nach einem Leben unermüdlicher Arbeit, tiefen Leides und vorbildlicher Frömmigkeit entschlief zu Leer am 9. 3., gottergeben, versehen, im 68. Lebensjahre unsere liebe, unvergeßliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

**Angela Wilhelm, geb. Lammers**

In tiefer Trauer: **Karl Wilhelm und Frau,** geb. Metz, **Tini Louwers Wwe.,** geb. Wilhelm, **Hans Wilhelm u. Frau,** geb. Rensmann, **Hermann Wübbels u. Frau,** geb. Wilhelm, **Gerhard Rosenboom und Frau,** geb. Wilhelm, **Fam. Lirup** sowie Enkelkinder.
Beerdigung Dienstag, 14. 3., 14 Uhr, von der Leichenhalle des Kreiskrankenhauses Leer nach Emden. Feierl. Requiem am gleich. Tage, 7.15 Uhr, in Leer.

---

Stallbrüggerfeld, Hannover, Benstreek, den 10. 3. 1944.
Es hat Gott gefallen, heute abend nach längerem Leiden, im festen Glauben an seinen Heiland, meinen lieben Mann, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel

**Johann Saathoff**

im fast vollendeten 79. Lebensjahre heimzuholen. In tiefer Trauer: **Trientje Saathoff,** geb. Brunken, **Hermann Saathoff und Frau** Auguste, geb. Pinkenburg, **Heie Bruns und Frau** Berta, geb. Saathoff, **Reinhard Nannen und Frau** Talina, geb. Saathoff, **Karl Bruns,** z. Z. im Osten, **u. Frau** Grete, geb. Saathoff, **Folkert Saathoff,** z. Z. im Osten.
Beerdigung Mittwoch, 15. 3., 13.30 Uhr.

---

Die Beerdigung des verstorb. **Berend Tjaden,** Emden, Berumer Str. 27, findet nicht am 15., sondern heute, Montag, 13. 3., 14 Uhr, von der Friedhofskapelle Adolf-Hitler-Str. statt.

### Danksagungen

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres lb. Entschlafenen sagen wir herzlichen Dank. **Johanna Gallikowski** und Kinder, Emden.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme anläßlich des Heimganges unserer lb. Entschlafenen danken wir herzlichst. **Jürgen Peters und Familie,** Norden, Martensdorf.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme anläßlich des Heldentodes meines lb. Mannes, Obergefr. Gretus Bogena, sage ich im Namen aller Angehörigen innigsten Dank. **Frau Johanne Bogena Wwe.,** Rechtsupweg.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme anläßlich des schweren Verlustes unseres lb. Entschlafenen sagen wir herzlichen Dank. Im Namen aller Angehörigen **Weert Müller,** Siegelsum.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme anläßlich des Todes unserer lb. entschlafenen Zwillingstochter u. Schwester Eliesabeth danken wir herzlich. **Jan Beekmann und Frau,** Jemgum, Langestraße 40.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme anläßlich des Todes meines lb. Mannes, unseres guten Vaters, danken wir herzlichst. **Wwe. Dirtje Fokken** und Kinder, Campen.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme anläßlich des Heimganges unserer lb. Schwester, Heinerina Bergmann, sagen wir herzl. Dank. **Sophie Kühling, Familie Bergmann,** Larrelt.

### Amtliche Bekanntmachungen

**Betr.: Erzeugerpreis für Weißkohl.** Der durch Preiskarte Nr. 11/12/44 für die Zeit vom 11. 3. bis 24. 3. 1944 für Weißkohl festgesetzte Erzeugerpreis von 6,45 RM wird hiermit auf 6,75 RM berichtigt. Aurich, den 10. 3. 1944. Der Regierungspräsident.

**Staatl. Gesundheitsamt Emden. Betr. Schutzimpfung.** Für alle Kinder in der Stadt Emden, die vor dem 1. 1. 1943 geboren sind, besteht erneut die Möglichkeit zur Scharlach- und Diphtherie-Schutzimpfung im Staatl. Gesundheitsamt Emden, und zwar Dienstag, 14. 3., von 15—18 Uhr. Der Amtsarzt.

**Kreis Wittmund. Betr. Vogelschutz.** Ich weise darauf hin, daß nach § 14 der Naturschutzverordnung vom 18. 3. 1936 in der Zeit vom 15. 3. bis 30. 9. jeden Jahres in der freien Natur im Interesse des Vogelschutzes verboten ist: 1. Hecken, Gebüsche und lebende Zäune zu roden, abzuschneiden oder abzubrennen. 2. Die Bodendecke auf Wiesen, Feldrainen, ungenutztem Gelände, an Hängen und Hecken abzubrennen. 3. Rohr- und Schilfbestände zu beseitigen. Zuwiderhandlungen werden mit Haft und mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit einer dieser Strafen bestraft. Wittmund, 4. 3. 1944. Der Landrat.

**Aufgebot.** Die Kreis- und Stadtsparkasse Leer, vertreten durch den Vorstand, hat das Aufgebot des Sparkassenbuches Nr. 17 266, Berechtigter: Joachim Bosker in Warsingsfehnpolder, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 7. Juli 1944, 10.30 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 28, anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden u. die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird. (F 5/44.) Amtsgericht III, Leer, den 3. 3. 1944.

### Versammlungen

**Molkereigenossenschaft e. G. m. u. H. Wiesedermeer.** Einladung zur ordentl. Generalversammlung am 18. 3., 15 Uhr, in der Kleihauerschen Wirtschaft, Wiesedermeer. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Genehmigung der Bilanz. 3. Verwendung des Reingewinns. 4. Entlastung des Vorstandes, Aufsichtsrates und des Geschäftsführers. 5. Statutenmäßige Wahlen. 6. Verschiedenes. Die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung liegen vom 11. 3. bis 18. 3. im Geschäftszimmer zur Einsicht der Genossen aus. Der Vorstand: Hinrichs, Gellermann.

### Aerztetafel

**Dr. med. Huismans, Leer.** Dienstag, 14. 3., keine Sprechstunde.

### Geschäftsanzeigen

**Johann Biller, Popens.** Trauerhalber bleibt mein Geschäft Mittwoch, 15. 3., geschlossen.

**Gerhard Silomon, Aurich.** Die vor November 1943 eingelieferten Reparaturen in Stricksachen, auch Bleyle, bitte ich abzuholen.

**Damensalon Reddingius, Leer,** Hindenburgstr. 44. Von Montag, 13. 3., bis 20. 3. mit behördlicher Genehmigung geschlossen.

**Gladiolen,** Montbretien, Anemonen und Ranunkeln gibt ab Blumen-Sproedt, Leer. Kein Versand.

**Das bekannte Lederfett noch beschränkt lieferbar.** 1 Orig.-Kg.-Dose 3,50 RM. Friedrich Rolte, Leer, Annenstr. 21.

**Damenstrümpfe,** modische Farben, in all. Größen, gegen aufgerufenen Abschnitt und Bezugscheine laufend lieferbar. Gehrels & Sohn, Oldenburg i. O., Staustraße, Ruf 5557/08.

**Buschbindedraht** und Kranzdraht abzugeb. Wilh. Müller, Detern.

### Verloren

**Dunkelbl. Lederhandschuh** in Leer, Bremer Straße bis van Mark. Geg. Belohng. abzugeben. C. Leffers, Leer, Bremer Straße 34.

**Rote Geldbörse,** rund, Inh. 7 RM, am Sonnabend, Vorst. Palast-Theater 13½ Uhr. Gegen Belohnung abzugeben. Leer, Adolf-Hitler-Straße 21a.

**Brieftasche** mit Lebensmittel-, 3 Kleiderkarten u. Arbeitsbuch auf den Namen Cremer, Dietrichsfeld. Gegen Belohn. abzugeben. OTZ. Aurich.

### Verschiedenes

**Ev.-reformierte Kirchengemeinde Bunde.** Die 3. Hebung der Kirchenbeiträge 43/44 findet Mittwoch, 15. 3., 15 bis 18 Uhr, im Konfirmandensaal statt. Alte Steuerzettel sind mitzubringen. I. A.: Der Kirchmeister.

**Kleinbahn Leer-Aurich-Wittmund.** Auf d. Kraftfahrlinie Emden—Aurich—Wilhelmshaven tritt am 15. 3. eine Fahrplanänderung ein. Der Betriebsleiter.

**Holtlander Sielacht.** Die Hebung des Sielschosses, 3,— RM für den reduz. Hektar, findet Mittwoch, 15. 3., 9.30 bis 10 Uhr in Hesel, Gastw. Berghaus, 11—12 Uhr Schwerinsdorf, Gastwirtsch. Janssen, 14—16 Uhr Selverde, Gastw. Gerdes, Donnerstag, 16. 3., 10—11 Uhr Remels, Gastw. Wenke, 13—14 Uhr Gr.-Oldendorf, Gastw. Oltmanns, 15—16 Uhr Kl.-Oldendorf, Gastw. Frieling, statt. Der Sielrichter. E. Mansholt.

**Rehpintscher,** schwarz, auf den Namen „Lotti" hörend, in Emden entlaufen. Wiederbr. erhält Belohnung. Alma Remmers, Emden, Schornsteinfegerstr. 1.

**Schäferhund,** Halsband mit Namen Dieke Meyer, entlaufen. Geg. Bel. abzug. B.-Baracke Emden, Früchteburg I.

**Das Torfgraben auf d. Warner Müller**schen Grundstück in Westerende-Holzloog ist verboten. Joh. Franken.

**Stutfüllen** nimmt in Weide Heinrich Müller, Struckerei bei Altgarmssiel, Post Tettens, Jeverland.

**Hengststation Hage II (Martini).** Wir empfehlen zur Zucht den 3jähr., tiefen, wuchtigen Vorangelds- und Angeldshengst „Gast" (Kat.-Nr. 154) aus der Zucht von Smidt-Uphusen, der 1943, 1941 und 1940 innerhalb der Pferdezucht den Siegerpreis Ostfrieslands errang. Mutter und Großmutter des Hengstes sind Prämienstuten, der Vater, „Grundherr", erhielt seinerzeit Ia-Nachzuchtprämie. Deckgeld 60 RM und 5 RM Deckantrag. Frau A. Martini.

**Empfehle zur Zucht** die beiden berühmten Vorangelds-, Angelds- und Prämienhengste „Edelstein" 1691 und „Gründer" 1826 sowie den schönen, gängigen, aus der Zucht des Herrn H. Donken stammenden bunten „Nordstern"-Sohn „Nordsturm" 1885, Deckgeld für „Gründer" 80 RM, „Edelstein" 75 RM, „Nordsturm" 60 RM Wilts, Riepe, Ruf 108.

**Bulle „Dieter"** 58 417, aus der Herde H. de Beer, Jennelt, deckt für 40 RM. Vater „Diederk" 48 600, Mutter „Viktoria I" 307 442, Leist. 1943 5438 Kg. 3,56%, 203 Kg. Großmutter „Verona" 266 838, Leist. 1943 5179 Kg., 3,88%, 201 Kg. Dirk Itzenga, Pilsum.

**Den Bullen „Jugo"** halte zum Decken empfohlen. Deckgeld 8 RM. B. Ohling, Jarßum.

**Capitol-Theater, Emden**
**Ein hoffnungsloser Fall**
Für Jugendl. nicht zugelassen.

**Den Leistungsbullen „Adler"** 58 927 halte zum Decken empfohlen. Vater Angeld-Leistungs-Pr.-Bulle „Alfons" 50 100, Mutter „Flinge" 207 015. Leistung der Mutter im 12j. Durchschnitt: 5960 Kg. M., 215 Kg. Fett, 3,61%. Deckgeld 10 RM. Hinrich Gerdes, Barstede.

**Wohnung und Verpfl.** erhält jg. Mann, Marienhafe, Lager 3 u. 4.

### Zu kaufen gesucht

**10 000 Bürsten** verschieden. Art. (z. B. Abseif- und Aufwaschbürsten). Ang. u. B R 56/G 50 an Ala, Anz.-Ges. m. b. H., Bremen.

**Briefmarken u. Sammlungen** kauft immer Briefmarken-Klapper, Inh. W. R. Klapper Berlin N 113, Nordkapstr. 8, Ruf 45 08 08.

**Rohe Kanin-, Hasen-, Fuchs- und Iltisfelle.** Kürschnermeister M. Zschiesche, Leer, Heisfelder Straße 6.

**Porree und Sellerie** kauft jede Menge (Verpackungsmaterial wird geliefert) Geerds & Dirks, Gemüsegroßhandlung, Emden, Ruf 2258.

**Segelboot,** 6 bis 10 Meter. Preisangebote unter L 326 OTZ. Leer.

**Klavier,** gut erh. Ang. L 349 OTZ. Leer.

### Stellenangebote

**Personalsachbearbeiter(innen),** möglichst mit der Bedienung elektr. Buchungsmaschinen (Mercedes-Addelektra) vertraut, sowie Stenotypistinnen und **Kontoristinnen** von großem Industriewerk in Bremen gesucht. Ang. mit den üblichen Unterlagen und Gehaltsansprüchen unter B R 56/G 56 an Ala-Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Bremen.

**Die Krankenpflegeschule im Annastift** (Orthopädische Heil- und Lehranstalt), Hannover-Kleefeld, nimmt lauf. Schülerinnen auf. Beginn der Kurse jeweils am 1. 4. und 1. 10. Bewerbungen sind an den Vorstand des Annastiftes Hannover-Kleefeld zu richten.

**Hausgehilfin** für Haush. u. Garten zum bald. Antr. Genehm. d. Arbeitsamtes liegt vor. Johann Swalve, Strackholt.

**Hausgehilfin** für Geschäftshaushalt weg. Heirat der jetzigen. Frau Stücker, Bielefeld, Oberntorwall 4 c.

**Schiffsjungen u. Matrosen** f. d. Binnenschiffahrt stellen wir laufend ein. Lehrverträge für 1944 können schon jetzt abgeschlossen werden. Lehnkering AG., Abteilung Emden.

**Technischer Kaufmann** od. tücht., zuverl. kaufm. Kraft für unsere Einkaufsabt. Gewandheit im mündl. u. schriftl. Verkehr Bedingung. Bewerb. mit handgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. etb. Firma Cramer, Leer.

**Bürohilfe** (auch ältere) für leichte Büroarbeiten. Ostfriesische Tageszeitung, Leer, Brunnenstraße 27.

### Film — Theater

**Capitoltheater Emden.** Ab heute: Jenny Jugo, Karl Ludwig Diehl, Heinz Salfner, Hans Richter, Gustav Waldau in dem Lustspiel: „Ein hoffnungsloser Fall". Jugendliche nicht zugelassen.

**Norder Lichtspiele.** Montag, 16 Uhr, u. Dienstag, 16 Uhr, große Märchen-Vorstellung: „Der gestiefelte Kater". Karten ab Montag, 15 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg